

HUMAN PLACES



25 JAHRE FLÜCHTLINGSRAT MV

IMPRESSUM

Titel: „Human Places“
Ausgabe: Heft 02/20
Hrsg.: Flüchtlingsrat
 Mecklenburg-Vorpommern e.V.
 Postfach 11 02 29
 19002 Schwerin
Tel.: 0385 5815790
Fax: 0385 5815791
E-Mail: kontakt@fluechtlingsrat-mv.de
Internet: www.fluechtlingsrat-mv.de
Redaktion: Ulrike Seemann-Katz (USK)
 Sylvia Giesler (SG)
 Jacob Bobzin (JB)
 Anas Obaid (AO)
 René Fuhrwerk (RF)
 Liane Becker (LB)
 Ute Neumann (UN)
 Carmen Ziegler (CZ)
Druck: SAXOPRINT GmbH, Dresden
Fotos (soweit nicht anders angegeben):
 siehe Bildrechte
 Archiv Flüchtlingsrat M-V e.V.
Layout: Diana Burandt

Redaktionsschluss:

April 2021

Download dieses Heftes unter:

www.fluechtlingsrat-mv.de/downloadlinks/downloads

Der Flüchtlingsrat Mecklenburg-Vorpommern e.V. bemüht sich um Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit und Qualität der Informationen. Da sich jedoch laufende Änderungen in der sozialen und rechtlichen Lage von Flüchtlingen ergeben, ist eine Überprüfung der Information im Rahmen von Einzelfällen erforderlich. Der Flüchtlingsrat Mecklenburg-Vorpommern e.V. kann keine Gewähr übernehmen. Haftungsansprüche gegen den Flüchtlingsrat Mecklenburg-Vorpommern e.V., welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung dieser Publikation verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen, sofern seitens des Flüchtlingsrates Mecklenburg-Vorpommern e.V. kein nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden vorliegt. Diese Arbeitshilfe ersetzt nicht eine anwaltliche Beratung, sondern dient der Anleitung Ehrenamtlicher und der Information Interessierter im Bereich Flucht und Migration.

Haftung für Links

Unser Angebot enthält Links zu externen Webseiten Dritter, auf deren Inhalte wir keinen Einfluss haben. Deshalb können wir für diese fremden Inhalte auch keine Gewähr übernehmen. Für die Inhalte der verlinkten Seiten ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die verlinkten Seiten wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft. Rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.

Eine permanente inhaltliche Kontrolle der verlinkten Seiten ist jedoch ohne konkrete Anhaltspunkte einer Rechtsverletzung nicht zumutbar. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen werden wir derartige Links umgehend entfernen.

Diese Ausgabe wird gefördert durch PRO ASYL, Förderverein PRO ASYL e.V.

INHALT

Editorial

Ulrike Seemann-Katz 3

Die Gründung

Holger Wegner 4

Das Logo

Ulrike Seemann-Katz 5

Ziele und Aufgaben

Ulrike Seemann-Katz 6

Die Geschäftsstelle

Jacob Bobzin 7

Geschichte:

Zeitleiste von der Gründung bis August 2020

Ulrike Seemann-Katz 8 – 28

Statements von Kooperationspartnern

29 – 38

Statements Geflüchteter

39

Literaturtipps

Sylvia Giesler 40

Better Place

44

ONLINE GEDRUCKT VON

SAXOPRINT 

EDITORIAL

Liebe Leser*innen,

25 Jahre besteht der Flüchtlingsrat nun als eingetragener Verein. Wir nehmen das zum Anlass, eine Rückschau zu leisten, aber auch nach vorne zu blicken. Und wir blicken nicht alleine auf uns, wir haben uns Kommentare bestellt, die gerne auch kritisch ausfallen sollten.

Wie haben wir uns selbst über all die Jahre motiviert, haben uns einige der Kommentator*innen gefragt. Das ist leider nicht allen gelungen. Manche sind auf besser bezahlte Jobs mit weniger Stress gewechselt, manche sind aus familiären Gründen gegangen, manche auch aus politischen. Wenn die Diskrepanz zwischen dem, was man erwartet, und dem, was man erreichen kann oder erlebt, zu groß oder zu klein wird, schwindet (frei nach Piaget) die Motivation. Im ersteren Fall fühlt man sich überfordert, im zweiten Fall langweilt man sich. Die vergleichsweise stärkste Motivation sind also Anregungen mit mittlerem Neuigkeits- und Schwierigkeitsgrad. Das sind solche Anregungen, die „dosierte Diskrepanzerlebnisse“ hervorrufen. Diese Erlebnisse kann man in „Unsere Geschichte“ nachlesen.

Außerdem gibt es wie immer Termine und Lektüretipps am Schluss. Wir wünschen wie in jeder Ausgabe eine angenehme Lektüre und freuen uns, wenn das Heft Nutzen im Alltag in Beratung, Behörden und für die Flüchtlinge bringt sowie über kritische und anerkennende Rückmeldungen.



Ulrike Seemann-Katz



Foto: Ulrike Seemann-Katz

ZUR GRÜNDUNGSPHASE DES FLÜCHTLINGSRATES MECKLENBURG-VORPOMMERN

Anfang der 90er Jahre – rassistische Gewalttaten häufen sich: Hoyerswerda, Mölln, Solingen, Rostock-Lichtenhagen - diese Aufzählung ließe sich fortsetzen. Annette Köppinger fragte mich in dieser Zeit, ob ich Interesse hätte, in einem noch zu gründenden Flüchtlingsrat ehrenamtlich mitzuarbeiten. Da wir beide schon früher in der Bürgerbewegung über die Notwendigkeit einer landesweiten Vernetzung zur besseren Unterstützung von Migranten miteinander gesprochen hatten, bedurfte es für mich keiner langen Bedenkzeit.

Zudem war von Anfang an ein Grundvertrauen da, sich aufeinander verlassen zu können. Ein wesentlicher Impuls zur Gründung des Flüchtlingsrates entstand auch aus der seit 1991 existierenden Zusammenarbeit u. a. von Annette Köppinger, Wolfgang Richter und Holger Schlichting im Arbeitskreis der Ausländerbeauftragten.

Was heute eventuell nicht mehr so in Erinnerung ist:

Es gab in M-V zumeist auf lokaler Ebene agierende Initiativen, die miteinander in Verbindung standen. (z.B. Netzwerk gegen Rassismus). So war Annette Köppinger immer daran interessiert, den Austausch mit anderen Initiativen und Gruppen zu suchen. Sie nahm u. a. am Bundestreffen der Sozialhilfeinitiativen im Jahr 1992 in Parchim teil (AG: Sozialhilfe für Asylsuchenden und Flüchtlinge).

Vor dem Hintergrund einer sich beständig verschärfenden Asylgesetzgebung

gab es 1992/93 Diskussionen darüber, in welchen Strukturen ein zukünftiger Flüchtlingsrat inhaltlich und organisatorisch arbeiten sollte. Am 4. November 1993 konstituierte sich der Flüchtlingsrat in Form einer Initiative. Damals war es noch nicht vorgesehen, einen Verein zu gründen. Annette Köppinger informierte Pro Asyl mit Schreiben vom 15.11.1993 über die Gründung einer Flüchtlingsratsinitiative. Kurzfristig stellte der Förder-

verein von Pro Asyl eine finanzielle Starthilfe in Höhe von 5000 DM zur Verfügung. Pro Asyl wurde über die Jahre zu einem zuverlässigen Partner bei der Zusammenarbeit in rechtlichen und fachlichen Fragen. Zu anderen Flüchtlingsräten, z.B. in Niedersachsen oder Schleswig-Holstein entwickelten sich gute Kooperationen. Natürlich gab es bereits im ersten Jahr nach Bildung der Flüchtlingsratsinitiative jede Menge Arbeit, z. B. öffentliche Thematisierung der Problematik Abschiebehaft, Unterstützung bei der Einreichung von Widersprüchen gegen rechtswidrige Durchführungsvorschriften in Sachen Asylbewerberleistungsgesetze u. v. a. Ende 1994 wurde angeregt, den Flüchtlingsrat in zwei Regionalgruppen (Mecklenburg und Vorpommern) arbeiten zu lassen, um in der Fläche mehr öffentliche Präsenz zu zeigen. Diese gut gemeinte Idee erzielte aber nicht die gewünschte Wirkung. Anfang 1995 gab es dann die Entscheidung, einen Verein Flüchtlingsrat Mecklenburg-Vorpommern zu gründen. Dieser konstituierte sich am 31. Mai 1995, was nun als offizielles Gründungsdatum des Flüchtlingsrates M-V gilt.

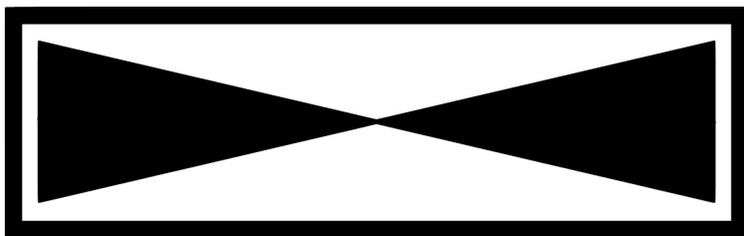
In der Zeit 1993/94 haben uns Menschen in verschiedener Art und Weise unterstützt.

Erinnert sei stellvertretend an Margit Roß, damals in der Solidarischen Hilfe Bremen engagiert. Annette Köppinger sagte 1993 einmal sinngemäß: „Machen Sie sich auf den Weg, mischen Sie sich ein, wo Ausländer/innen erniedrigt, geschlagen und diskriminiert werden. Haben Sie Mut, „Farbe“ zu bekennen! Lassen Sie nicht zu, daß hasserfüllte Köpfe und Herzen (...) unser und ihr Leben zu bestimmen.“

Möge sich der Flüchtlingsrat M-V auch weiterhin gegen Fremdenfeindlichkeit und für Völkerverständigung einsetzen. Alles Gute zum 25-jährigen Gründungsjubiläum!

Holger Wegner

UNSER LOGO



FLÜCHTLINGSRAT Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Unser Logo ist eine Weiterentwicklung des westafrikanischen Adinkra-Symbols für „Sicheres Haus“. Es symbolisiert den Schutz eines gut gebauten Hauses, das den Stürmen und Widrigkeiten des Lebens widersteht. Wer will, sieht darin ein Dach von oben. Es bietet Schutz und Stütze für alle Menschen, die sich unter dieses Dach begeben.

Adinkra ist ein Wort für die in der Elfenbeinküste und in Ghana verwendete Symbolsprache. Diese wird traditionell in allen Bereichen des Lebens, auf Kleidung, auf Hauswänden, Töpferware und Holzwaren verwendet. Heute werden auch immer mehr Adinkra-Symbole als Logo von Unternehmen eingesetzt. Wir waren also vor 25 Jahren ein wenig der Zeit voraus. Den Ursprung hat diese Symbolsprache in Ghana in der dort dominierenden Volksgruppe der Ashanti in der Ashanti Region.

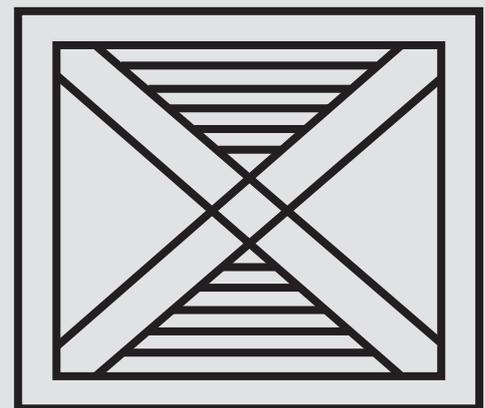
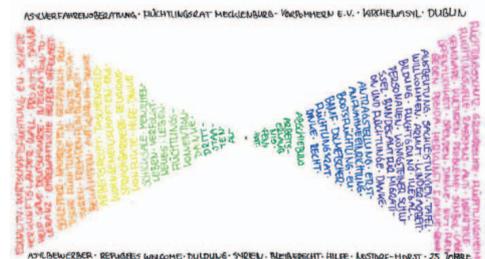


Bild: MFRAMADAN: "wind-resistant house"

Zunächst wurde der Schriftzug links und rechts von einem solchen Symbol eingerahmt. Später stand dann dieses Symbol alleine. Um 2005 gab es einen Wettbewerb an der Design Schule Schwerin. Seitdem haben wir unsere Farbe und das o. a. Logo.

Extra für unser Jubiläum haben wir dann aus einem für unser 20-jähriges Jubiläum gemalten Bild, das – was für ein glücklicher Zufall - fehlerhaft die „25 Jahre“ enthielt, das Jubiläumslgo entwickelt.

usk



25 Jahre Flüchtlingsrat Mecklenburg-Vorpommern e.V.

ZIELE UND AUFGABEN

Flüchtlinge / Geflüchtete / Refugees suchen Schutz vor Folter, Verfolgung und Hunger, ausgelöst durch politische, religiöse oder kulturelle Spannungen, Krieg und Armut im eigenen Land.

Weltweit sind laut UNHCR (Flüchtlingskommissariat der Vereinten Nationen) 2020 fast 80 Millionen Menschen auf der Flucht gewesen, das ist 1% der Weltbevölkerung bzw. die Einwohnerzahl Deutschlands. Die Anzahl der Krisenregionen auf der Welt hat sich vermehrt.

Auf den Anstieg der Zahl der Asylsuchenden in Deutschland in den vergangenen Jahren hat der Gesetzgeber mit den schärfsten Gesetzesänderungen seit 20 Jahren reagiert – weitere sind noch zu erwarten.

Alles, was in den letzten Jahrzehnten erfolgreich durch die Arbeit von Flüchtlingsinitiativen geändert und vermieden werden konnte, ist wieder Realität: Residenzpflicht, Sach- statt Geldleistungen sowie härtere Abschiebungsregelungen.

Besonders betroffen sind Geduldete und Menschen aus den so genannten sicheren Herkunftsländern (Westbalkan, Senegal und Ghana).

Der Flüchtlingsrat Mecklenburg-Vorpommern e.V. setzt sich ein für

- Menschenrechte, zuvorderst faire Asylverfahren
- Zugang zu Arbeits-, Bildungs-, Ausbildungsmöglichkeiten für Flüchtlinge, menschenwürdigen Wohnraum außerhalb von Heimen und uneingeschränkte medizinische Versorgung
- ist gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus jeglicher Art

Der Flüchtlingsrat MV ist Mitglied bei **PRO ASYL** und bundesweit mit anderen Flüchtlingsinitiativen und Organisationen verbunden.

Unsere Aufgaben

- **Wir beraten** Asylsuchende, geduldete und anerkannte Flüchtlinge sowie Bürgerkriegsflüchtlinge, haupt- und ehrenamtlich tätige Personen, Vereine und Initiativen, die in der Flüchtlingsarbeit tätig sind.
- **Wir organisieren** Weiterbildungen, Aktionen rund um das Thema Flucht und Asyl.
- **Wir vermitteln** Hilfe und Begleitung für Flüchtlinge zu Ärzten, Beratungsstellen, Rechtsanwälten usw.
- **Wir koordinieren** und fördern die Vernetzung der Flüchtlingsarbeit in MV.

Flüchtling – Geflüchtete – Refugees – Asylsuchende

Seit einigen Jahren gibt es die Debatte, dass das Wort „Flüchtling“ in der deutschen Sprache einen negativen Klang hat. Viele politisch aktive Geflüchtete möchten das Wort nicht benutzen. Es klinge passiv und teilnahmslos. In vielen Texten dieser Ausgabe sprechen wir deswegen von Geflüchteten. Die Debatte um Worte sei eine Scheindebatte, erklären Gegner der politischen Korrektheit. Die deutsche Sprache würde unnötig verkompliziert. An der gesellschaftlichen Realität der Betroffenen änderten auch andere Begriffe nichts. Ob es nun Asylbewerber hieße, Asylant oder Flüchtling: Sind das nicht Wortklaubereien? Wir sind der Ansicht, dass Sprache auch Respekt oder fehlenden Respekt ausdrückt und Realität beeinflusst. Wir benutzen deswegen das Wort „Asylant“ nicht. Es wird oft von Neonazis verwendet. Bereits seit den 1970er Jahren hat es eine abwertende Bedeutung. Zum in Gesetzen und rechtlichen Regelungen verwendeten Terminus „Asylbewerber“: Asyl ist Menschenrecht. Das hat jeder Mensch. Darauf muss man sich nicht bewerben. Wir sprechen von Asylsuchenden. usk

GESCHÄFTSSTELLE DES FLÜCHTLINGSRATS MECKLENBURG-VORPOMMERN E.V.

Der Flüchtlingsrat hatte seine ersten Büroräume in der Johannesstraße in Schwerin. Bereits ein Jahr nach der Gründung folgte der Umzug in die Bergstraße. Spätestens seit 1999 gab es Räumlichkeiten in der Körnerstraße, bevor der Flüchtlingsrat für lange Zeit von 2000 bis 2009 sein Quartier am Packhof bezog.

Seit dem Frühjahr des Jahres 2009 befindet sich die Geschäftsstelle des Flüchtlingsrats in der Goethestraße in Schwerin, unweit des Marienplatzes. Derzeit beschäftigt der Flüchtlingsrat acht hauptamtliche Mitarbeitende – so viele wie noch nie zuvor.

Die Geschäftsführung im Ehrenamt übernimmt seit 2017 Ulrike Seemann-Katz. Sie leistet einen Großteil der politischen Arbeit des Vereins und ist auch Vereinsvorsitzende. Gleichzeitig betreut sie hauptamtlich zwei Projekte. Zum einen organisiert sie die Teilnahme Geflüchteter an Erstorientierungskursen in Kooperation mit der Agentur der Wirtschaft und der VSP gGmbH. Weiterhin bietet sie im Rahmen des Netzwerks Arbeit für Flüchtlinge plus Seminare zu asylpolitischen Themen an, wie zum Beispiel zum Aufenthaltsrecht, Asylbewerberleistungsgesetz sowie zum Arbeitsmarktzugang für Geflüchtete.

Bei der Organisation von Seminaren wird Frau Seemann-Katz von Sylvia Giesler unterstützt, die als Finanzreferentin beim Flüchtlingsrat beschäftigt ist. Sie ist zudem mit Aufgaben der Vereinsarbeit

sowie der finanziellen Abwicklung einzelner Projekte betraut und verwaltet den Willkommensfonds des Flüchtlingsrats. Eines der von Frau Giesler finanziell betreuten Projekte ist die Migrationsberatung für Geflüchtete, Migrantinnen und Migranten. Projektleiter René Fuhrwerk und Projektmitarbeiterin Liane Becker beraten Geflüchtete in ganz Mecklenburg-Vorpommern zu den Themen Asyl und Aufenthalt, unter anderem auch in den Erstaufnahmeeinrichtungen des Landes Mecklenburg-Vorpommern - in Schwerin/Stern Buchholz und in Nostorf-Horst.

Der Flüchtlingsrat ist weiterhin Träger zweier Projekte des IQ Landesnetzwerks Mecklenburg-Vorpommern. So berät seit 2016 das IQ-Teilprojekt „Regionales Fachkräftenetzwerk und Arbeit-

geberhotline“ Unternehmen zur Akquise ausländischer Fachkräfte und Einstellung sowie Ausbildung Geflüchteter. Dieses Projekt wird von der Projektleiterin Carmen Ziegler und Projektmitarbeiterin Ute Neumann betreut.

Seit Januar 2018 existiert das IQ-Teilprojekt „Faire Integration“, das sich mit der Beratung von Geflüchteten und Menschen aus Drittstaaten zu arbeitsrechtlichen Themenschwerpunkten befasst. Neben der Beratungsarbeit bietet Projektleiter Jacob Bobzin auch landesweite Informationsveranstaltungen an, um Geflüchteten die Mindeststandards des deutschen Arbeitsrechts näher zu bringen. Unterstützt wird das Projekt von Anas Obeid, der für die finanzielle Abwicklung zuständig ist und die Projektleitung bei Beratungen unterstützt.



UNSERE BUNTE GESCHICHTE: EIN STETIGES AUF UND AB

Wollte man die Jahre genauso schildern, wie sie abliefen, müssten die Leser*innen nun auch 25 Jahre lesen. Und es wäre trotzdem nur der Blickwinkel der Autorin. Diese zwei Sätze erklären die folgende Auswahl und entschuldigen vielleicht das eine oder andere, was unter den Tisch fiel. Vieles fehlt auch deshalb, weil es in den Anfangsjahren keine systematische Berichterstattung und keine Archivierung gab.

Trotzdem, am Ende waren es viele, viele Ordner mit Protokollen, Presseerklärungen, Fotos, Zeitungsausschnitten, Positionspapieren, Briefen ... Manches war zum Schmunzeln, manches kam einem sehr aktuell vor, wären da nicht die Handschrift Verstorbener oder seltsam alte Fotos ...

Beispiel: Im Ordner mit Vereinsangelegenheiten fand ich zwischen alten Vereinsregisterauszügen, einem Freistellungsbescheid aus den Neunzigern vorangestellt, eine Tabelle einer Fußballmannschaft „Movi“ mit Flüchtlingsnamen. Alles leider ohne Datum, ohne Anlass, ohne Namen, bei dem ich hätte nachfragen können. Festzustellen bleibt: Durch alle Texte, Protokolle, Pressemitteilungen usw. der 25 Jahre zieht sich bis heute wie ein roter Faden das Thema „Rassismus“: wir und die anderen. Und den anderen möge es schlechter gehen, wogegen sich der Flüchtlingsrat M-V immer wieder vehement ausspricht. Der Rassismus scheint nicht auszusterben. **Möge der Flüchtlingsrat auch die nächsten 25 Jahre existieren!**

1993 04.11. Den Flüchtlingsrat gab es zunächst als loses landesweites Treffen, dann als Initiative, organisiert von der damaligen Ausländerbeauftragten der Landeshauptstadt Schwerin, Annette Köppinger, und dem Ausländerbeauftragten Rostocks, Dr. Wolfgang Richter. Das allererste erhaltene Papier stammt vom 04.11.1993. Es handelt sich um einen Brief an Günther Burkhardt, Geschäftsführer von Pro Asyl. Er informiert, dass der Flüchtlingsrat M-V eine Initiative bleiben möchte und nicht die Vereinsform anstrebe.

1994

Verschiedene Presseerklärungen zu

- Nicht gegebene Sicherheit des Herkunftslands Armenien
- Krawalle von Magdeburg
- OVG-Beschluss: Warengutscheine für Asylbewerber*innen, die bereits länger als ein Jahr in Deutschland sind, sind rechtswidrig
- Übergriff auf 13-jährige Geflüchtete im Landkreis Ostvorpommern

1995

Themen:

- Schließung der Gemeinschaftsunterkunft (GU) Bandelin
- Asylcard: Elektronische Erfassungs- u. Zugangskarte: Erprobung in Eisenhüttenstadt
- Kurden in Deutschland
- „Befugnis“ (altes Aufenthaltsrecht) und Kontingentflüchtlinge Armenier*innen
- Gemeinsame Inhaftierung mit Straftäter*innen in der JVA Bützow

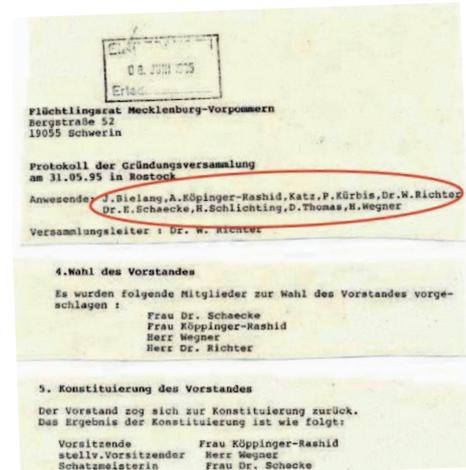
20./21.03. Tag des Flüchtlings:

- Hungerstreik und Suizid-Versuche in der JVA Bützow: Justiz-Staatssekretär Babendreyer räumt schlechte Bedingungen ein.
- Es wird öffentlich, dass auch 12 Minderjährige in die JVA Bützow verbracht worden waren.
- Mahnwache vor der Bützower JVA und die Forderung: Trennung von Strafgefangenen, maximal 2 Wochen Abschiebehaft statt monatelanger Unterbringung. Es betraf damals 40 Geflüchtete.

1995

31.05. Am 31.05.1995 gründete sich in Rostock der Flüchtlingsrat Mecklenburg-Vorpommern als Verein. Sein Büro befand sich damals in der Bergstraße 52 in Schwerin. Anwesende der Gründungsversammlung waren laut Protokoll:

Jochen Bielang, Annette Köppinger-Rashid, Andreas Katz, Peter Kürbis, Dr. Wolfgang Richter, Dr. Erdmute Schaecke, Holger Schlichting, Dorothea Thomas und Holger Wegner. In den ersten Vorstand wurden gewählt: Frau Köppinger-Rashid als Vorsitzende, Herr Wegner als stellvertretender Vorsitzender, Frau Dr. Schaecke als Schatzmeisterin und Herr Dr. Richter als Beisitzer.



21.06. Tag des Flüchtlings:

Gesprächsrunde zum „Problem Abschiebehaft“ in der Petrusgemeinde Schwerin

1996

Themen:

- Ausbildung
- Dezentrale Unterbringung
- Installation einer Härtefallkommission in Mecklenburg-Vorpommern
- Schulgesetz
- Beratungssituation
- Situation in Horst
- Anerkennung von Aufenthaltszeiten vietnamesischer Vertragsarbeitnehmer*innen
- Bildung einer AG zur besseren Beratung von Asylsuchenden
- Kindergerechte Gestaltung in und um die Unterkünfte
- UNHCR-Rückführungsprojekte für Bosnier*innen

28.05. Der Flüchtlingsrat begrüßt die rechtliche Verankerung der Schulpflicht für Flüchtlingskinder im „Erlass zur Unterrichtsversorgung“.

30.05. Pastor Martin Grahl erklärt die Mitarbeit der Ev.-luth. Landeskirche im Flüchtlingsrat Mecklenburg-Vorpommern: „Gemäß dem Auftrag der Kirche engagiert sich die Kirche nach Kräften für die Belange der Flüchtlinge...“ Die Erklärung enthält auch Passagen, wie die Vertretung geregelt ist.

Oktober **Großes Thema:** Abschiebung von bosnischen Bürgerkriegsflüchtlingsen, die nach Unterzeichnung des Dayton-Abkommens keinen Schutzstatus mehr erhalten haben. Forderung nach Aussetzungskriterien und Rückkehrberatung.

1997

Europäisches Jahr gegen Rassismus: Wolfgang Richter thematisiert die Unterbringung Asylsuchender in der Schweriner Volkszeitung.

Themen des Jahres:

- Kirchenasyl in Crivitz
- Dezentrale Unterbringung
- Situation in der GU Bellin (inzwischen geschlossen)
- Die IMK befasst sich mit dem Herkunftsland Algerien.
- Konventionsflüchtlinge
- Klage gegen Sachleistungsprinzip im AsylbLG durch Bosnier*innen
- Familiennachzug aus dem Nordirak und Anerkennung von Originalpapieren/ Personenstandsunterlagen
- Abschiebestopp Algerien: Briefwechsel mit dem Innenministerium MV
- Das „Dschungelheim“ in Tramm
- Asylbewerberleistungen als Barauszahlung statt Gutscheinausgabe

Auch wichtig: Die Gemeinnützigkeit des Vereins wird anerkannt.

Aus einem Protokoll: „Der Flüchtlingsrat hat neue offizielle Telefonnummern: über Martin Grahl und Andreas Katz.“

Ein weiteres Protokoll hat folgende Anlage: Die MECKLENBURGISCHE KIRCHENZEITUNG fragt am 26.10.1997 „Wie politisch darf die Kirche sein?“ und berichtet damit über eine Diskussionsveranstaltung zwischen dem damaligen Chef der Staatskanzlei Dr. Thomas de Maizière und dem damaligen SPD Landesgeschäftsführer Dr. Gottfried Timm. Es ging um Kirchenasyl, Soldatenseelsorge, Bedeutungsverlust der Kirchen und Fragen der „rechten“ Rechtsanwendung.

1998

Thema ist u.a. die Einrichtung einer Härtefallkommission, die ein humanitäres Bleiberecht in Form eines „Gnadenaktes“ ermöglichen soll. In Mecklenburg-Vorpommern wird es noch 7 Jahre dauern, bis sie eingerichtet wird.

Weitere Themen:

- Im Landkreis Güstrow gibt ALDI auf die Gutscheine der Flüchtlinge kein Wechselgeld raus. Deswegen wird bei der Kommune per Kassenzettel abgerechnet. Der Flüchtlingsrat kritisiert den bürokratischen Aufwand und äußert datenschutzrechtliche Bedenken. Fraglich ist auch, was mit den nicht herausgegebenen Geldern geschieht? ALDI spricht nicht mit dem Flüchtlingsrat. Die Protokolle lösen die Fragestellung nicht auf.
- Gutscheinpraxis: 6.651 Empfänger*innen nach AsylbLG erhalten ihre Leistungen per Gutschein. (Landtagsdrucksache 2/3532).
- Das DRK Wismar „verkauft“ Spenden: Es gibt Altkleider an Geflüchtete nur gegen Entgelt ab. Hinweis: Das AsylbLG gibt ohnehin Kleidung vorwiegend als Sachleistung ab.
- Der Innenausschuss des Landtages befasst sich mit den Forderungen des Flüchtlingsrats: „unabhängige Beratung in Horst, frauenspezifische Betreuung, Frauenhaus für gepeinigte Flüchtlingsfrauen“, so das Protokoll vom 20.02.1998.
- Unrechtmäßige Erteilung von Wohnsitzauflagen für Konventionsflüchtlinge
- Falschberatung in Horst: Geflüchtete klagen formal gegen ihren ablehnenden bzw. teils ablehnenden Bescheid ohne Begründung.
- Unterbringung in Tramm: Nationalitätenkonflikte und Gewaltvorfälle
- Forderung: Abschaffung des Arbeitsverbots
- Forderung: Es soll ein generelles Bleiberecht für Flüchtlinge geben, bei denen nach drei Jahren keine Entscheidung ergangen ist.

1999

Themen

- Doppelte Staatsbürgerschaft: Der Flüchtlingsrat verurteilt die Kampagne der CDU als „gefährlich und unaufrichtig“ und schreibt einen offenen Brief.
- Härtefallkommission auf Landesebene: Dazu werden Gespräche mit dem Innenminister geführt.
- Mit dem Innenministerium wird u.a. gesprochen über: Erlasse, insbesondere zur dezentralen Unterbringung, Togo, Altfallregelungen.
- Im Landkreis Parchim soll dezentral untergebracht werden. Es wird geklärt, dass der Mietpreis dann dem für Sozialhilfeempfänger*innen entsprechen würde.
- Geldkarte für Asylsuchende? Der Flüchtlingsrat diskutiert Vor- und Nachteile. Die Einführungskosten sind aber für M-V ohnehin zu hoch. In Wismar gibt es eine neue Variante der Gutscheine: Chipkarte mit einem höchsten Nennwert von 10.- DM Abrechnung, so dass das Kassieren bei größeren Einkäufen sehr lange dauert. Die Karten können nur persönlich genutzt werden, weil jede einzelne Rechnung persönlich unterschrieben werden muss. Das wird von einigen Märkten nicht toleriert. In Wismar ist deshalb für Gutscheinkarteninhaber*innen ein Einkauf bei ALDI nicht mehr möglich.
- Protokoll vom 19.03.1999: „V. Grosse berichtet über das Vorhaben der Landesregierung, den Flüchtlingsrat aus Mitteln des Landeshaushalts in Höhe von 2.000.- DM zu unterstützen ... [er] schlägt eine mögliche Komplettfinanzierung für eine Stelle beim Flüchtlingsrat vor (Zuschüsse plus SAM-Stelle, Mittel und Sachleistungen etc.)“ Warum ist daraus eigentlich nichts geworden? Bis zum heutigen Tag arbeitet die Geschäftsführung ehrenamtlich. Die nachfolgenden Protokolle zeigen, dass es nicht um eine institutionelle Förderung ging, da hier von Projektskizzen usw. die Rede ist.
- Folgende Herkunftsländer ziehen sich durch die Protokolle: Algerien, Togo, Bosnien, Kosovo, Kambodscha.
- Wohlfahrtsverbände bemängeln die Betreuung der Flüchtlinge: Viele Kommunen haben nach Kritik des Landesrechnungshofes die Heimbetreiberung ausgeschrieben. Dumpinganbieter ohne Sozialarbeiter*innen bzw. mit schlechten Löhnen gewinnen diese Ausschreibungen mehr und mehr. Der Flüchtlingsrat fordert diese Entwicklung zu stoppen und klare Betreuungskriterien im Interesse der Geflüchteten festzulegen und zu kontrollieren.



28.05.1999, Sitzung mit vielen Gästen: V. Grosse, J. Hoffmann, S. Pinto, I. Brembach, R. Pohl, CH. Krambeck, M. S. Sodji, M. Martens, U. Tschanter, A. Holz, A. Cicek, M. Link

2000

Themen:

- Das Kirchenasyl in Crivitz geht ins vierte Jahr.
- 20. März 2000: Eröffnung der Geschäftsstelle des Flüchtlingsrats M-V in der Körnerstraße 17 in Schwerin mit Klavier und Tanz und einer Führung durch das Haus durch Koffi Yovogan.
- 10.06.2000: Gesprächsrunde mit Vertretern togolesischer Vereine
- Bleiberechtsregelung für traumatisierte bosnische Bürgerkriegsflüchtlinge. Der Flüchtlingsrat kritisiert aber auch allgemein Ausreiseraufforderungen nach Bosnien und in den Kosovo. Der UNHCR stellt fest, dass Abschiebungen in diese Regionen nach wie zuvor problematisch seien. Im August gibt es endlich einen entsprechenden Erlass für eine Altfallregelung.
- Ab Oktober wird eine Härtefallregelung auf Bundesebene diskutiert.
- Die mobile Ausstellung „Labyrinth Fluchtweg“ kommt nach MV.
- Arbeitsverbote für Asylbewerber*innen: Das Verbot soll endlich fallen.
- Es gibt endlich Anwendungshinweise für den § 2 AsylbLG in Mecklenburg-Vorpommern: Ab wann erhalten Asylbewerber*innen welche Analogleistungen (Sozialhilfe) in welcher Form?
- Die Gemeinschaftsunterkunft in Drüsewitz wird von Innenausschuss und Flüchtlingsrat besichtigt, für Peeschen wird eine Mängelliste erstellt. Zusätzlich erarbeitet der Flüchtlingsrat eine Liste all der Unterkünfte, die geschlossen werden müssten.



Am 20. März wurde die neue Geschäftsstelle des Flüchtlingsrates Mecklenburg-Vorpommern durch die Vorsitzende Annette Köpinger (Foto rechts) eröffnet. Der Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein folgte der Einladung zur Eröffnungsfest, Martin Link gratulierte in einer kurzen Ansprache zu diesem erfolgreichen Schritt und sagte zu, auch in Zukunft die bisher gute Zusammenarbeit weiter zu verstärken.
Flüchtlingsrat Mecklenburg-Vorpommern e.V., Postfach 11 02 99, 19002
Geschäftsstelle, Körnerstr. 17, 19055 Schwerin, Telefon: 0385 / 581 57 90, Fax: -91

Juni 2000

Endlich eine eigene Geschäftsstelle

Berichterstattung nach einer Landtagsdebatte über Rechtsextremismus und Ausländerfeindlichkeit: **„Asylanten-Protest gegen ihre Isolation: „Unsere Nachbarn sind hier nur Fuchs und Reh“** BILD, 25.05.2000

2001

Für dieses Jahr liegt ein ausführlicher Jahresbericht vor. Themen waren u.a.:

- Weggang von „Knopf“ Burkhardt (Er war kurze Zeit später wieder da...)
- Der Fall „Akubuo“ war durchlaufendes Thema durch alle Sitzungsprotokolle.
- Alfredo Manguengue wird ABM-Mitarbeiter in der Geschäftsstelle.
- Im Februar: Umzug der Geschäftsstelle in den Packhof
- Abschiebehaft
- Abschiebestopp in die Dem. Rep. Kongo
- Der Haushalt des Flüchtlingsrates betrug 80.080,00 €.

28.09. Podiumsdiskussion zum Tag des Flüchtlings in der Interkulturellen Woche mit Innenminister Dr. Timm zu folgenden Themen: Residenzpflicht, Geldkarte für Empfänger*innen von Asylbewerberleistungen, Togoische Flüchtlinge

Weitere Themen 2001:

- Abschiebehaft und Situation in der JVA Bützow
- Zusammenarbeit mit Unterstützergruppen
- Situation im Kaukasus
- Folgende Herkunftsländer beschäftigten den Flüchtlingsrat in 2001: Nigeria, Bosnien-Herzegowina, Demokratische Republik Kongo, Irak, Afghanistan.
- Überlegungen zu einem Rechtshilfefonds für M-V

2001

- 3-tägiger Kongress „Flucht über die Ostsee“ in Bad Segeberg: Es gibt Vorträge aus allen Ostseeanrainerstaaten, Workshops zu Strategien, zu Frauenhandel, Minderjährigen, zu Grenzregimes und Kettenabschiebungen, zu Leben in der Illegalität in den unterschiedlichen Staaten.
- Die Hamburger Schill-Partei schafft es in das Protokoll 05.10.2001: Die Tätigkeit in der Schillpartei steht „nach Ansicht des Flüchtlingsrats im Widerspruch zu seiner leitenden Tätigkeit im Landesamt für Flüchtlings- und Asylangelegenheiten“.
- Der Bundeswehreininsatz in Afghanistan ist das Gegenteil von uneingeschränkter Solidarität mit den Menschen, die vor Krieg, Gewalt und Anschlägen und aus Hunger auf der Flucht sind. Bundeskanzler Schröder hat dem UN-Generalsekretär Kofi Annan zugesichert, dass sich Deutschland „großzügig an der Bewältigung des Flüchtlingsproblems beteiligen wird.“ Der Flüchtlingsrat erwartet eine Kontingentlösung (die aber nie kam).
- Das sogenannte „Anti-Terror-Paket II“ passiert das Kabinett. Der Flüchtlingsrat fordert mit vielen anderen NGOs die angemessene Beteiligung im Gesetzgebungsverfahren (die aber ebenfalls nie kam).

12/2001 - 02/2003 Erstes Projekt des Flüchtlingsrates: Qualifizierung und Weiterbildung sowie vier Rundbriefe (=Vorläufer dieser Zeitung), verantwortlicher Projektmitarbeiter ist Roland Schrul.

2002

Themen:

- Beratungssituation in der ZAST Horst /unabhängige Erstberatung
- Antidiskriminierungsrichtlinie EU
- Eine Aufenthaltsbefugnis „auf Probe“ ist rechtswidrig.
- Dezentrale Unterbringung
- Karawanegruppe Rostock thematisiert die Abschaffung der Residenzpflicht.
- Immer wieder Proteste gegen neue Heime oder die Verlegung von abseits gelegenen Heimen in größere Ortschaften: z.B. von Drüsewitz nach Walkenhagen, Ducherow u.a. Zeitungen in MV veröffentlichen pauschale Vorverurteilungen durch Bürger*innen, ohne diese auch als solche zu kennzeichnen. Sie nennen sie stattdessen „Ängste und Sorgen“. Thematisiert werden drohende Ladendiebstähle, Vergewaltigungen usw. Rhetorische Frage: Und wie wäre das heute?
- Umsetzung der Richtlinie für GU
- Besetzung des Sozialamtes in Stralsund durch 45 in einer alten Möbelfabrik untergebrachte Asylsuchende, die damit gegen die Nichtauszahlung ihrer Leistungen protestieren. Dieses Vorgehen erfolgte nach der Methode „Nicht gesehen – kein Geld“. Die Geflüchteten lehnen eine dezentrale Unterbringung aus Angst vor Übergriffen ab. Daraus entsteht eine Grundsatzdiskussion und im Laufe des Jahres eine Beschlusslage zur dezentralen Unterbringung: Jeder Mensch hat das Recht auf selbstbestimmtes Leben und Wohnen. In Fällen, in denen diese Selbstbestimmung aufgrund von Alter, Krankheit und/oder Handikaps nicht wahrgenommen werden kann, ist Regelunterbringung nach Gesetzeslage umzusetzen.
- Sitzstreik in der GU Bellin wegen Teuerung nach der Euro-Einführung: Forderung nach 1-Euro-Jobs für Leistungsempfänger*innen nach AsylbLG. (Anm.: Für diese Arbeitsgelegenheiten bekommt man bis heute weniger als ein ALGII-Empfänger: 80 Cent).
- Langzeitgeduldete: Suchen nach Einzelfalllösungen in Zusammenarbeit mit dem Innenministerium MV

2002

Rassismus der Wohlversorgten: Das OVG Magdeburg textet: „Der Energieaufwand der Flüchtlinge, die keiner Arbeit nachgehen, ist gering.“

- Holger Schlichting vertritt den Flüchtlingsrat in der Härtefallkommission des Landes. Bundesweit ist sie eine der ersten. Damals als Gnadeninstrument eingeführt, baut sie heute jedoch mehr auf „Bleiberecht wegen Integration“ als auf „Gnade vor Recht“.

Anhang an einem Protokoll:

Die Junge Welt vom 22.01.2002 überschreibt ein Interview mit Siegfried Friese (SPD), Vorsitzender des Innenausschusses im Landtag M-V: Die SPD in Meck-Pomm und die Flüchtlinge: Menschenrechte nur für Deutsche? Es geht um Residenzpflicht und Arbeitsverbote.

Die Asylrechtsverschärfungen seit 2015 haben uns für bestimmte Geduldete und Geflüchtete vom Westbalkan, aus Senegal und Ghana sowie für alle, die keinen Pass bringen können, praktisch wieder genau an diesen Punkt gebracht.

08.03. Vorstand: Mike Hartwig (Vors.), Hartmut Gutsche (stellv. Vors.), Bärbel Zia (Schatzmeisterin), Christian Wöhlke, Hanni Gruttmann

2002/2003 Projekt Vernetzung und Vorbereitung „Asylverfahrensberatung“, Projektmitarbeiterin: Bärbel Zia

2003

Themen:

- Unbegleitete Minderjährige: Damals wurden über 16-Jährige noch in Horst untergebracht, jüngere in Gülze, Kreis Ludwigslust.
- Irak
- Härtefallkommission: Es gab damals noch vier (!) Plätze für Flüchtlingsorganisationen, die vom Flüchtlingsrat benannt werden sollten.
- Lockerung der Residenzpflicht: Erlass 11/03
- Die Zahl der Erstanträge sinkt kontinuierlich. Im Monat kommen weniger als 100 Geflüchtete in M-V an. Die Folge: Das Innenministerium M-V hat eine Initiative zur Zusammenlegung der Erstaufnahmeeinrichtungen (EAE) in Horst und Lübeck gestartet und sich an SH gewandt. Das BAMF äußert ebenso Bedenken wie das BMI. Unklar wäre die Zuständigkeit der BAMF-Außenstellen und die der Gerichtsbarkeit. Beide Flüchtlingsräte befassen sich getrennt und gemeinsam mit dem Thema, das aus heutiger Sicht (nach 2015) sehr abwegig erscheint.
- Die Kampagne „Hiergeblieben! – Recht auf Bleiberecht“ sammelt Einzelfalldokumentationen. Der Flüchtlingsrat MV unterstützt die Postkartenaktion von Pro Asyl.
- Die ersten Seminare des Flüchtlingsrates sind ausgebucht und müssen wiederholt werden.
- Die Unterkünfte in Peeschen und Zapel (Tramm), beide im Landkreis Parchim, erfüllen nicht die rechtlichen Grundlagen, Richtlinie und Unterkunftsverordnung. Peeschen wird zuerst geschlossen. Bis zur Schließung der Unterkunft in Zapel (Tramm) dauert es noch eineinhalb Jahre.
- Papierlose / Recht auf Legalisierung

Außerdem: Am 1. März 2003 trat die Dublin-II-Verordnung als Nachfolgeregelung des Dubliner Übereinkommens in Kraft.

März Der erste „Arbeitsvertrag“ mit Sylvia Giesler liegt vor. Sylvia Giesler verpflichtet sich für 150.- Euro „den Haushalt des Flüchtlingsrats zu führen und zu überwachen“.

2003 01.09. Friedensfest in Schwerin: Forderung nach einer Bleiberechtsregelung. Es wird ein Sketch aufgeführt, ein Lied getextet, ein mobiler und ein fester Infostand besetzt.



17.12. Der Flüchtlingsrat erhält eine Urkunde für ehrenamtliches Engagement „Aktiv für Demokratie und Toleranz“

2004

Themen:

- Schließung von Unterkünften: Schwarzenhof
- Unzumutbare Unterbringung in Jürgenstorf, Retschow
- Gemeinsame Stellungnahme zu den Leitlinien für die Integration von Migrantinnen und Migranten in Mecklenburg-Vorpommern durch Civitas-Koordination, SJR und Flüchtlingsrat Mecklenburg-Vorpommern
- Der neue Vorstand: Hanni Gruttmann (Vors.), Birgit Witte, Jonas Dogesch, Sabine Klemm (Schatzmeisterin), Roland Schrul (stellv. Vors.)
- Der Flüchtlingsrat hat ein Vereinsvermögen von 608,42 €.
- Anti-Lager-Tour (20.08. – 05.09. 2004): Die vorgesehenen Etappen sind Bramsche, Halberstadt, Tramm und Parchim, Berlin, Eisenhüttenstadt. Die Tour schlägt am 30./31.08. „ihr Lager“ in Crivitz auf. Die rund 300 Teilnehmenden ziehen laut trommelnd am Sonntagmorgen durch die Stadt. Ein internationales Fußballturnier endet in einer Schlägerei. Es bleibt selbst bei den Crivitzer Flüchtlingshelfer*innen kein guter Eindruck zurück. Die GU in Tramm wird ohnehin plangemäß geschlossen, weil die Flüchtlingszahlen zurückgehen und die Einrichtung nicht der Richtlinie entspricht. Die Geflüchteten werden dezentral untergebracht oder ziehen nach Parchim in die neue zentrale Unterkunft des Landkreises um. Der Heimleiter übernimmt leider die Leitung der Einrichtung in Parchim. In MV hat die Anti-Lager-Tour außer offenen Briefen und vielen Leserbriefen noch diverse Nachspiele: Es gibt Anzeigen wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt sowie eine Geldbuße, die sogar in Erziehungshaft in Waldeck durchgesetzt wurde.

*Prinzip Marginalisierung:
Die Schweriner Volkszeitung textet:
„Danach demonstrierten wieder
mehr als 2.500 Schweriner gegen
die Hartz-Reformen.“*



2004

23.09. Bootstour „Das Boot ist noch lange nicht voll“ – Abschiebestopp für Geflüchtete aus Togo. Die Forderung hat unter einer rot-roten Landesregierung Erfolg.



Außerdem:

Seit 1. Januar 2004 gilt die Dublin-III-Verordnung als weitere Nachfolgeregelung. Mit ihr ist der Anwenderkreis der Dublin-Regeln auf weitere EU-Mitgliedstaaten und über Zusatzabkommen auch auf Island, Liechtenstein, Norwegen und die Schweiz ausgedehnt worden.

2005

*„Konflikte zwischen Flüchtlingsräten sind schlecht für Flüchtlinge.“
Thomas Wanie*

Themen:

- Immer noch der Fall „Akubuo“
- Neue Unterkunft in Parchim
- Neues Fundraising: Aufnahme des Flüchtlingsrates auf die Liste für gemeinnützige Organisationen bei den Staatsanwaltschaften in die sogenannte Bußgeld-Liste
- Weitere Heimschließungen, auch aufgrund weiteren Rückgangs der Flüchtlingszahlen: Rüggow, Utecht, Elisabethstraße (Rostock)
- Die Nordstaatdebatte (Zusammenlegung von Bundesländern) erreicht auch die Flüchtlingspolitik.
- Gründung des Integrationsbeirats in Parchim: 20 Personen, Aktion „Rote Karte“ für den Leiter der GU, der seinerseits Anzeige gegen vier der Asylsuchenden erstattet, der Flüchtlingsrat vermittelt. Der Leiter wird ausgetauscht. Die Ermittlungsverfahren werden eingestellt. Später im Jahr „verschwinden“ 45-50 Personen, vorwiegend aus Togo, wegen Angst vor Abschiebung aus dem Heim.
- Nichtausstellung von Geburtsurkunden, wenn die Identität der Mütter ungeklärt ist.
- In der EAE Nostorf/Horst wird formal eine Landesgemeinschaftsunterkunft eingerichtet.
- Anti-Lager-Tour 2005: Der Flüchtlingsrat wird nicht aktiv teilnehmen (Beschluss der Mitgliederversammlung).
- Probleme der Projektfinanzierung, insbesondere der Kofinanzierung
- Verwaltungsvereinbarung der Hansestadt Hamburg mit M-V zum Betreiben der EAE/LGU Nostorf/Horst: Die PDS hat der „Zusammenlegung“ zugestimmt wegen fehlender Auslastung und zu hoher Kosten. Die Folge: Auf Jahre wird eine Schließung ohne Zustimmung Hamburgs nicht umgesetzt werden können. Der Flüchtlingsrat Hamburg reagiert nicht auf Bitte um konstruktive Zusammenarbeit. (Protokoll vom 21.10.2005)
- Neue Mitarbeiterin: Doreen Klamann

2005 25.02. Es gibt endlich eine Landesverordnung zur Einrichtung einer Härtefallkommission (Härtefallkommissionslandesverordnung - HFKLVO M-V).

30.09. Kampagne zum Bleiberecht:



2006

Themen:

- Die finanzielle Lage des Vereins ist schlecht.
- Zusammenarbeit im Verein
- Länderthemen: Togo, Irak, Türkei, Armenien, Aserbaidschan
- Beteiligung am Tag der offenen Tür im Landtag: bei bestem Wetter.
- Unbegleitete Minderjährige: Auch 16-Jährige sind minderjährig und dürfen nicht in der EAE verbleiben. Forderung nach ordentlichen Clearingverfahren.
- Erstellung einer Broschüre über geduldete jugendliche Flüchtlinge: Einzelfälle, gute Beispiele, Hürden, Wunsch nach Bildung und Ausbildung.
- Projekt „Fairness“: Bärbel Zia ist Mitarbeiterin.
- Wettbewerb an der Design-Schule Schwerin: Corporate Identity, Corporate Design, Überarbeitung des Logos und Entwicklung des Grundflyers des Flüchtlingsrats.
- Neuer Vorstand: Ulrike Seemann-Katz, Sabine Klemm, Roland Schrul, Jonas Dogesch, Christian Wöhlke
- G8 in Heiligendamm: Es wird eine Stellungnahme vom Flüchtlingsrat abgefragt (Das entsprechende Protokoll vermerkt nicht, von wem): Es wird keine verfasst, aber um Zuarbeiten gebeten.

2006 30.09.

Annette Köppinger und Georg Claasen vom Berliner Flüchtlingsrat am Rande einer Veranstaltung zu Sozialleistungen für Flüchtlinge.



- Das auf ein Jahr befristete Projekt „Fairness“ startet: durch das BAMF über den Europäischen Flüchtlingsfonds (EFF) geförderte Asylverfahrensberatung in der EAE Nostorf-Horst.

2007

Themen:

- Die finanzielle Lage des Vereins wird schlechter, da die Kofinanzierung der Projekte zunehmend Probleme macht. Darüber hinaus: Zu einem Projekt wurden bereits vorverauslagte Mittel nicht fristgerecht beim Fördermittelgeber abgefordert. Der Vorstand erwirkt einen Titel, kann das Geld aber nicht von der Person (ehemalig Mitarbeiter*in) „eintreiben“, da diese mittellos ist. Die Fördermittelgeber stellen teilweise die Auszahlung um, so dass erst weit nach Berichterstattung die Mittelauszahlung erfolgt.
- Die Bleiberechtskampagne hat Erfolg. Mit den §§ 104 a und 104 b AufenthG gibt es zunächst als IMK-Beschluss und später durch den Bundestag beschlossen eine befristete und stichtagsabhängige Bleiberechtsregelung bei guter Integration. Bundesweit wird als Nachfolge der Equal-Projekte ein Bleiberechtsnetz geknüpft. Es soll über die Xenos/ESF-Richtlinie ausgeschrieben werden und die Geflüchteten über die neue Regelung beraten und auf den Arbeitsmarkt begleiten.

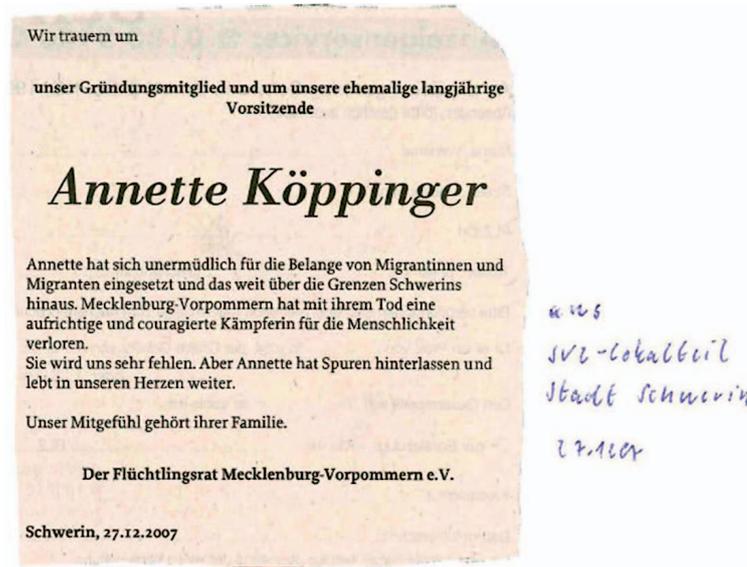
Sommer Schäuble-Reisen: Der Flüchtlingsrat eröffnet am Internationalen Tag des Flüchtlings im Rahmen einer Kampagne von Pro Asyl ein nach dem damaligen Bundesinnenminister Schäuble benanntes Reisebüro und preist die Herkunfts-/Reiseländer Irak und Afghanistan an.



November Ärger mit dem Vermieter Am Packhof: Der Flüchtlingsrat lehnt eine Mieterhöhung ab wegen undichter Fenster, feuchter Wände.

2007 Dezember

Unser Gründungsmitglied und unsere langjährige Vorstandsvorsitzende Annette Köppinger stirbt viel zu früh.



2008 Oktober

Das Xenos-Projekt Netzwerk Arbeit für Flüchtlinge startet in M-V. Der Flüchtlingsrat ist Teilprojekträger und hat erste Mitarbeitende: Ulrike Seemann-Katz, Wera Pretzsch, Sylvia Giesler.

11./12.11. Seminar zu Afghanistan mit Nadia Nashir, Afghanischer Frauenverein e. V.

2008-2011 Das **Projekt Fairness** startet. Inhalt ist die Asylverfahrensberatung in der EAE, finanziert über den Europäischen Flüchtlingsfonds (EFF). Mitarbeitende in diesem Projekt: Maxime Sodji, Simone Bouramtane **Human Place** - Projekt zur Verbesserung der Situation von Flüchtlingen in Mecklenburg-Vorpommern durch Analyse und Evaluation der Situation von Flüchtlingen und durch Verbreitung von Informationen.

2009 02.04.

Der Flüchtlingsrat Mecklenburg-Vorpommern unterzeichnet in Rostock die Charta der Vielfalt.

Weitere Themen, u.a.:

- Gegen das Sterben im Mittelmeer: Save-me-Kampagne: Webseite, Ausstellung, Informationsveranstaltungen



2009

- Der Flüchtlingsrat initiiert in der Folge eine Unterzeichnungsveranstaltung der Charta der Vielfalt in Schwerin. Mit dabei sind VSP gGmbH, die IHK Schwerin, Ataraxia, AWO Schwerin-Parchim, RAA e.V., Airsense Analytics GmbH, Agentur der Wirtschaft GmbH u.v.a.m.



2010

18.11. Der Flüchtlingsrat Mecklenburg-Vorpommern fordert anlässlich der Innenministerkonferenz in Hamburg ein großzügiges Bleiberecht für Flüchtlinge statt Selektion nach Nützlichkeitskriterien.

Weitere Themen:

- Im Januar beschäftigt uns die Unterbringungssituation in Jürgenstorf
- 01.06.2010: Westafrika-Seminar
- 03.11.2010: Seminar zum Thema Zwangsverheiratung
- 23. 08.2010: 11 Jahre Asylverfahren unseres ehemaligen Vorstandsmitglieds Imam-Jonas Dogesch. Endlich findet die Verhandlung vor dem Verwaltungsgericht Schwerin statt. Der Flüchtlingsrat meldet für diesen Tag eine Demonstration vor dem Gericht an. Viele Weggefährten kommen. Das Urteil fällt positiv aus: Imam-Jonas Dogesch erhält endlich Schutz.
- Kreisgebietsreform in Mecklenburg-Vorpommern: Flüchtlings- und Integrationsbelange werden in der Diskussion komplett ignoriert.
- Filmabend in Kooperation mit der Heinrich Böll Stiftung MV: „Rich Brother“ – Was kann man tun, wenn man als Asylbewerber in Deutschland keine Möglichkeit hat, mit Arbeit Geld zu verdienen und wenn die Familie in Afrika doch genau dies von einem erwartet? Ben aus Kamerun hat auf dieses Dilemma seine eigene Antwort gefunden.
- Stadtjubiläum Schwerin: Wir beteiligen uns mit vielen Rettungsringen der Save-me-Kampagne am bunten Umzug der Stadt.



2011

Diskussion zur Schließung des Heims in Jürgenstorf: Asylbewerber*innen klagen über die Wohnbedingungen. Der damalige Abteilungsleiter im Innenministerium nimmt persönlich eine Besichtigung vor (Flüchtlingsrat und PSZ Greifswald dürfen nicht dabei sein) und ist entsetzt. Aufgrund zurückgehender Zahlen der Erstantragstellenden wird eine Renovierung nicht mehr vorgenommen. Das Heim wird geschlossen.

03.02. Diskussionsabend in Schwerin zum Thema „Klimaflüchtlinge“ mit Bernd Mesovic, Pro Asyl

Weitere Themen:

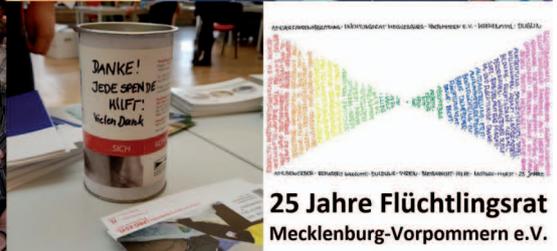
- Situation in Libyen und Nordafrika: Der Flüchtlingsrat fordert, M-V möge sich für eine großzügige Aufnahme Geflüchteter einsetzen.
- Vorbereitung der Landtagswahlen: Der Flüchtlingsrat lädt zu einer Vorstellung der Parteiprogramme ein.
- Informationsabend „6 qm“: Die Lage der Flüchtlinge verstehen lernen sollen Besucher*innen einer Filmveranstaltung in Wismar und Schwerin. Der kurze Film „6 qm“ wurde mit Mitteln der Friedrich-Ebert-Stiftung M-V hergestellt. Er behandelt die Situation im Asylverfahren und die Unterbringung in der Erstaufnahme sowie in kommunalen Unterkünften und ist bis heute sehenswert.
- Erlebnispädagogischer Aktionstag „Flüchtling für einen Tag“: Aus einem Abend in kleiner Runde mit Akteur*innen der Save-me-Kampagne entsteht die Idee, Empathie mit Flüchtlingen könne dadurch entstehen, dass man sich für einen Tag in die Lage eines Flüchtlings versetzt. Das wird umgesetzt: Auf der Insel Kaminchenwerder findet bis zum Jahr 2013 jährlich dieses Planspiel statt. Das geht natürlich nur in Kooperation mit den übrigen NAF-Trägern und vielen weiteren Kooperationspartnern wie z. B. RAA, Polizei, Schulen, Jobcenter, Freiwilligen. Der Organisationsaufwand ist extrem hoch.



„Rechtsanwälte“ der Insel, die die „Geflüchteten“ aus der Abschiebehaft befreien.

„Dschungelheime“ vor dem Aus? – Mehrheit für die Schließung der Umstrittenen Gemeinschaftsunterkunft für Asylbewerber in Nostorf/Horst, so titelt die SVZ im Blickpunkt auf Seite 3. Es geht dem Flüchtlingsrat um die Änderung gesetzlicher Grundlagen, die eine solche Unterbringung unmöglich machen. Grüne und Linke sind seit Jahren dafür. Nun unterstützt die FDP. Die SPD „denkt über eine Unterbringung in einer Stadt nach“.





25 Jahre Flüchtlingsrat Mecklenburg-Vorpommern e.V.

2012

Elternzeitvertretung in der Geschäftsführung: Ralf Göttlicher kümmert sich um vernachlässigte Baustellen: Dienstanweisungen, Finanzen, Liquidität u.v.a.m.

Der Flüchtlingsrat befindet sich in einer prekären finanziellen Situation. Es wird befürchtet, dass er zum Jahresende Insolvenz anmelden muss. Es fehlen letztlich 25.000.- Euro für einen liquiden Weiterbetrieb. Konsequentes Fundraising, ein Brandbrief an die Mitglieder und privates Geld retten die Situation.

18.06. In einem Brief an den Ministerpräsidenten Erwin Sellering setzt sich der Flüchtlingsrat unter der Überschrift „Bessere Integration von Flüchtlingen“ für dezentrale Unterbringung, für die Verlagerung der Zuständigkeit für Asylbewerberleistungen und für Asylangelegenheiten in das Sozialministerium sowie für die Aufhebung der Residenzpflicht ein. Letzteres wird umgesetzt. Alles andere bleibt beim Alten: Das Innenministerium integriert nicht; es ist für Ordnung und Sicherheit zuständig.

03.12. Die Landeshauptstadt Schwerin hat auf einem Festakt am Tag der Deutschen Einheit den nach der ersten Ausländerbeauftragten Schwerins benannten „Annette-Köppinger-Preis für Integration und Menschlichkeit“ vergeben. Der Preis geht in diesem Jahr an die Vorsitzende des Flüchtlingsrates Mecklenburg-Vorpommern Ulrike Seemann-Katz.

Weitere Themen, u.a.:

- Beschäftigungsverfahrensverordnung
- Status der Duldung und Finanzierung von Maßnahmen
- Meldung bei der Agentur für Arbeit als arbeitssuchend
- Sozialleistungen für Flüchtlinge, Ansprüche und Ermessen
- Lebensunterhaltssicherung
- Arbeitsmarktförderung und Aufenthaltsstatus
- Identitätstäuschung
- Passbeschaffung
- Gesundheitsfragen, Versicherungen
- Berufsankennung
- Übersetzungen
- Familienzusammenführung
- Residenzpflicht
- Lebensunterhaltssicherung bei Studienaufnahme / Stipendien, also eigentlich alles, was immer Thema ist, auch heute noch.

2013

Lange hat der Flüchtlingsrat dafür gekämpft, Kontakte nach Osnabrück vermittelt, landesweit Konferenzen und Fachgespräche organisiert:

Zum 1.2. begann das Projekt „SPuK Schwerin“ seine Arbeit. SPuK steht für Sprach- und Kulturmittlung und zielt darauf, die sprachliche Verständigung zwischen Mitarbeitenden und Menschen mit geringen Deutschkenntnissen in den Bereichen Soziales, öffentliche Verwaltung, Bildung und Gesundheit zu ermöglichen. Die Sprach- und Kulturmittler*innen sorgen für eine gelungene sprachliche Verständigung, indem sie zwischen beiden Seiten dolmetschen.

2013

Weitere Themen:

- Der Flüchtlingsrat MV begrüßt die Aufnahmeanordnung syrischer Flüchtlinge in Mecklenburg-Vorpommern (Heute wäre das ebenso bitter nötig!), sagt aber voraus, dass die Verpflichtungserklärung problematisch werden kann. Das tritt einige Jahre später dann auch ein.
- Menschenrechte
- Filmabende
- Familienzusammenführung
- Krankenkassenkarte/Gesundheitskarte für Asylbewerber*innen



Im Bild: Marika Steinke (Caritas Osnabrück), Ulrike Seemann-Katz (Flüchtlingsrat M-V), Silke Meyer (Caritas Schwerin), Dimitri Avramenko (Integrationsbeauftragter der Landeshauptstadt Schwerin)

2014

Wechsel in der Geschäftsstelle: Simone Bouramtane geht, Cornelia Kiehne kommt. Doreen Klamann-Senz geht in Elternzeit. Jürgen Seidel vertritt sie in der Geschäftsführung. Es gibt ein neues Projekt gegen Rechts, finanziert durch Pro Asyl. Ulrike Wanitzschke aus Rostock wird dafür eingestellt. Die Geschäftsstelle hat einen unvergessenen Praktikanten: Felix Ferency.

Was beschäftigte den Flüchtlingsrat:

- Überbuchte Seminare
- Sozialleistungen
- Info-Veranstaltungen mit Podiumsdiskussion in Kooperation mit „Freie Deutsch-Syrische Gesellschaft e.V.“, Mein Land Syrien, in Schwerin und Ludwigslust: Wie kam es zum Krieg und wie sind die Perspektiven? Was können wir in M-V für syrische Geflüchtete tun?
- Puppenspiel „Habibi“ zum Kindertag in Parchim.



2015

Erste Auflage Flüchtlingshilfe konkret:

2015 ist DAS Flüchtlingsjahr der vergangenen Jahre, seine Themen:

- Falsche Dolmetscher
- Kontoeröffnungen durch anerkannte Flüchtlinge
- Unterbringung (Feststellung: Das wird immer Thema sein.)
- Aufenthalt und Arbeitsmarkt
- Spendenaktion des NDR Hand in Hand für Norddeutschland
- Kein Platz für Sachspenden im Büro: Wir müssen einen Stopp aussprechen.
- Die Förderung der Asylverfahrensberatung durch das BAMF endete. Eine Anschlussfinanzierung für das kommende Jahr wird angestrebt.

2015

Vorstand: Christian Wöhlke, Norbert Koschmieder, Roland Schrul, Sabine Klemm, Ulrike Seemann-Katz

Außerdem: 49 Seminare. Der Bedarf ist enorm angewachsen. Jedes Thema wird regulär mindestens zweimal angeboten.

Die Caritas Westmecklenburg organisiert ein Benefizessen für den Flüchtlingsrat im Schloss Dreilützow.

Am **15.09.** gibt der Gospelchor Schwerin ein Benefizkonzert im Schweriner Dom für die Arbeit des Flüchtlingsrates.

Die AOK spendet 5.000.- Euro, die vom Flüchtlingsrat als Grundstock für den Willkommen!-Fonds verwendet werden. Seitdem unterstützen wir damit Integration und helfen da, wo Geflüchtete keinen gesetzlichen Anspruch auf Zahlung haben, z.B. DNA-Nachweise im Rahmen der Familienzusammenführung, Übersetzungskosten von Zeugnissen, Anerkennungskosten, Botschaftsbegleitung, aber auch Weihnachtsfeiern in Gemeinschaftsunterkünften, Spiele u.v.a.m.

Im **Dezember** werden um den Internationalen Tag der Menschenrechte (10. Dezember) herum drei Aufführungen der Bühne für Menschenrechte organisiert.

2016

Anwachsen auf 8 Mitarbeiter*innen (im Vorjahr 3). Es gibt viele Praktikant*innen.

- 60 Seminare
- Projekttag mit Schulen
- Vernetzungstreffen (Arbeitsmarkt, Afghanistan, Freiwillige)
- Aktionen: Zelttour
- Vorträge
- Der Flüchtlingsrat hat neue Banner, neue Buttons und Plakate erstellt.

Pressemitteilungen und Öffentlichkeitsarbeit zu: Unterbringung, Umzügen, Integration, Asylrechtsverschärfungen, Abschiebungen, Afghanistan u.v.a.m.



Erwähnenswert: Hand in Hand für Norddeutschland, die Spendensammelaktion des NDR zugunsten der Flüchtlingshilfe, erbrachte für den Flüchtlingsrat M-V 110.000.- Euro, die in 2016 für kleine Projekte ausgegeben und abgerechnet werden mussten, wobei kein Cent beim Flüchtlingsrat hängen bleiben und nichts für Personal ausgegeben werden durfte. Das war ein Kraftakt.

2017

7 Vorstandsmitglieder: Christian Wöhlke, Norbert Koschmieder, Roland Schrul, Sabine Klemm, Ulrike Seemann-Katz, Katharina Herold, Michael Deppe

Die Internetseite gibt seit diesem Jahr Auskunft über das Team der Geschäftsstelle: Das Jahr ist von vielen Wechsels in der Geschäftsstelle gekennzeichnet durch Projektwechsel, aber auch arbeitsrechtliche Probleme.

Inzwischen realisiert der Flüchtlingsrat 5 Projekte mit 8 Angestellten.

Die Zahl der Seminare nimmt wieder ab: 32. Neu ist das Fluchtursachenseminar. Der Flüchtlingsrat erinnert mit einer Veranstaltung in Schwerin nach 10 Jahren an den Tod von Annette Köppinger.



Foto: Stadtarchiv, 1999

Weitere Themen:

- Mitwirkungspflicht bei der Passbeschaffung
- Afghanistan ist nicht sicher.
- Asylrechtsverschärfungen
- Gewaltschutz: Sechzehn Unterzeichnende fordern die Landesregierung anlässlich des bevorstehenden Internationalen Tages „Gewalt gegen Frauen“ am 25. November dazu auf, die Lage weiblicher Geflüchteter und weiterer schutzbedürftiger Personen in den Unterkünften zu verbessern und die Hilfestrukturen für Betroffene von häuslicher und sexualisierter Gewalt in unserem Bundesland zu verbessern.
- Geplante Abschiebehaftvollzugseinrichtung in Glückstadt
- Dauerbrenner Dolmetschende

Der Flüchtlingsrat ist in vielen Gremien vertreten und arbeitet dort regelmäßig mit.



Januar 2017: Afghanistan ist nicht sicher.

2018

70 Mitglieder, 1 Fördermitglied, 1 Ehrenmitglied

Einen großen Anteil der Arbeit betraf auch 2018 wieder die Abwehr von und den Umgang mit Gesetzesverschärfungen.

Themen, u.a.:

- Minderjährige Flüchtlinge: Der Sozialausschuss des Landtags hört zur Altersfeststellung Sachverständige an. Wir erarbeiten eine Stellungnahme, die klarstellt, dass es eigentlich andere Baustellen gibt: Integration, SGB XIII-Leistungen auch über das 18. Lebensjahr hinaus, Beschulung aller, ...
- Wir sind wieder mit dem UNHCR-Zelt unterwegs, dieses Mal in Neubrandenburg.
- Unfares In-die-Länge-ziehen von Bescheiden nach Anträgen auf Aufenthaltstitel. Dieser ist für eine Behandlung von Fällen in der Härtefallkommission Voraussetzung. So werden Menschen abgeschoben, bevor sie zum Härtefallverfahren zugelassen werden. Der Bericht von 2017 fiel entsprechend kurz aus. Für einen (!) Fall wurde der § 23 AufenthG angeordnet.
- Afghanistan ist immer noch nicht sicher.

2019

Bedingungen:

- Rückgang der Flüchtlingszahlen auch 2019
- Anstieg der Aufgaben: Gesetzesänderungen, -verschärfungen, Rückgang auch bei den freiwillig Engagierten und bei den Spenden für die „Inlandsarbeit“
- 75 Mitglieder, 1 Fördermitglied, 1 Ehrenmitglied
- Vorstand: Ulrike Seemann-Katz, Roland Schrul, Sabine Klemm, Christian Wöhlke, Timona Brusberg-Moratzky, Katharina Herold

Aktivitäten:

- 38 Seminare (2018: 40)
- Diverse Workshops
- Mehrere Vorträge
- IQ Lunch: internationale Fachkräfte finden und halten – Einladung nach Neustrelitz und Sellin
- Unerwünscht – Lesereise | Die Brüder Sadinam lesen zum letzten Mal in M-V
- Tag der offenen Tür
- Informationsstände, z.B. bei Musikveranstaltungen, 1. Mai, Fest der Demokratie
- Sommerfeste und Weihnachtsfeiern in diversen Gemeinschaftsunterkünften
- Podium zum Tag des Flüchtlings in Stralsund
- Rechtsanwälte-Treffen zum Thema „Abschiebehaft“ mit RA Fahlbusch



RA Fahlbusch referiert in Rostock.

2019

- Teilnahme an den Weltwechsel-Tagen
- Mitveranstaltung oder Teilnahme an zahlreichen Fachtagen und Vernetzungstreffen
- Pro Asyl-Ausstellung

Themen:

- Fachkräfteeinwanderung und Duldungsformate
- Seenotrettung
- Kürzungen bei der Förderung von Integrationsmaßnahmen
- Integration ohne Schulbildung?
- Abschiebung von Christinnen und Christen in den Iran!
- Familienleben für alle! | Flüchtlingsrat M-V ruft auf, sich an den Aktionen zur Familienzusammenführung zu beteiligen.
- Schule für alle – Flüchtlingsrat M-V fordert Normenkontrolle zum neuen Schulgesetz, das Kinder in den EAE endgültig von formaler Bildung ausschließt.
- Bleiberecht statt Ausgrenzung | Der Flüchtlingsrat unterstützt die Petition zum 70. Jahrestag des Grundgesetzes.

Zum Jahresabschluss ein Highlight:

Die Diakonie Mecklenburg-Vorpommern, der Flüchtlingsrat M-V e. V. und das Patenschaftsbüro Schwerin „Wir sind Paten“ luden anlässlich des Internationalen Tags der Menschenrechte am 10. Dezember 2019 zu einem Comedy-Abend in den Speicher nach Schwerin ein. Der erfolgreiche Youtuber Allaa Faham hat aus seinem Buch „Eingedeutscht“ gelesen und darüber hinaus viele „schräge“ Geschichten seiner Integration und der seines Co-Autors Abdul Abbasi zum Besten gegeben. Der Schweriner Speicher war voll.



2020 — heute

... beraten wir hier fest oder mobil:



Der Flüchtlingsrat M-V e.V. arbeitet heute regelmäßig in folgenden Gremien mit, u.a.

- Integrationsbeirat des Landes und dessen Arbeitskreise
- Begleitbeirat für das Integrationskonzept der Landeshauptstadt Schwerin
- Runder Tisch Integration in den Arbeitsmarkt des Landkreises LUP
- Netzwerk Gewaltschutz LRO
- KKAB, MBE und Sozialministerium
- Netzwerk Vorpommern-Greifswald
- Netzwerk Seenplatte
- Fachausschuss Migration der Liga der Wohlfahrtsverbände M-V
- Netzwerk Demokratie LUP
- Forum Flüchtlingshilfe des DPWV M-V
- Netzwerk Migration Schwerin, insbesondere Arbeitstisch II Arbeit und Beruf

usk, alle Fotos ohne Bildunterschrift: Flüchtlingsrat M-V e.V.

STATEMENTS VON KOOPERATIONSPARTNERN

INTEGRATIONSBEAUFTRAGTE DER LANDESREGIERUNG – REEM ALABALI



Seit 25 Jahren setzt sich der Flüchtlingsrat Mecklenburg-Vorpommern für die Interessen und Rechte von Flüchtlingen ein. In den Anfangsjahren des Flüchtlingsrats war die Zuwanderung in Mecklenburg-Vorpommern stark durch Zuweisung von Geflüchteten geprägt. Der Flüchtlingsrat etablierte sich dabei bereits kurz nach seiner Gründung zu einer der wenigen Anlaufstellen für Menschen, die Schutz suchten und in Mecklenburg-Vorpommern angekommen sind. Seitdem hat sich auf Landesebene strukturell vieles weiterentwickelt.

Der Flüchtlingsrat Mecklenburg-Vorpommern bleibt dennoch eine zentrale Organisation in Fragen von Flucht, Migration und Integration. Insbesondere für das Land und die Kommunen ist die Organisation ein kompetenter Ansprechpartner für die Arbeit im Integrationsbereich. Er bietet Migrationsberatung, Beratung zur Integration in Ausbildung und Arbeit, Erstorientierung, Beratung zur fairen Integration in der Arbeitswelt und Unterstützung von Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern.

Seit jeher ist die Menschheit in Bewegung. Manche

Menschen migrieren auf der Suche nach Arbeit oder wirtschaftlichen Möglichkeiten, um sich der Familie anzuschließen oder um zu studieren. Andere fliehen vor Konflikten, Verfolgung, Terrorismus oder Menschenrechtsverletzungen.

Wieder andere reagieren auf die negativen Auswirkungen des Klimawandels, Naturkatastrophen oder anderer Umweltfaktoren.

Tatsächlich erleben wir aktuell die stärksten jemals verzeichneten Fluchtbewegungen: Weltweit wurden Ende 2018 beispiellose 70,8 Millionen Menschen durch Konflikte und Verfolgung aus ihrer Heimat vertrieben. Unter ihnen sind fast 30 Millionen Flüchtlinge, von denen mehr als die Hälfte jünger als 18 Jahre sind. Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl an Staatenlosen, denen die Staatsangehörigkeit und der Zugang zu Grundrechten wie Bildung, Gesundheitswesen, Beschäftigung und Freizügigkeit verweigert wurde. Mit diesen Entwicklungen ist die Arbeit des Flüchtlingsrats wichtiger denn je.

Schon ein viertel Jahrhundert gibt der Flüchtlingsrat Mecklenburg-Vorpommern Geflüchteten eine Stimme und setzt sich unermüdlich für bessere Bleibeperspektiven, eine Verbesserung der Lebenssituation von Geflüchteten und Menschenrechte ein. Dafür möchte ich anlässlich des Jubiläums allen Mitwirkenden meinen herzlichen Dank aussprechen. Ihre Arbeit hat einen großen Einfluss auf ein gutes Zusammenleben im Sinne von Diversität und Vielfalt in Mecklenburg-Vorpommern.

Reem Alabali-Radovan

Integrationsbeauftragte der Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern

LANDESAMT FÜR INNERE VERWALTUNG – ROLAND SCHULZE

Landesamt für innere Verwaltung
Mecklenburg-Vorpommern



Amt für Migration und
Flüchtlingsangelegenheiten

Sehr geehrte Frau Seemann-Katz,
sehr geehrter Flüchtlingsrat Mecklenburg-Vorpommern,

es gehört zu den Privilegien der Jugend, das erste Jubiläum unbeschwert feiern zu dürfen und in der Blüte des Lebens, selbstbewusst darauf verweisen zu können, den Kinderschuhen längst entwachsen zu sein und über die entscheidenden Lebenserfahrungen bereits zu verfügen.

Lieber Flüchtlingsrat, wir sind sehr zuversichtlich, dass Sie sich dieser jugendlichen Frische auch künftig stets erfreuen werden.

25 Jahre Flüchtlingsrat Mecklenburg-Vorpommern, das sind auch 25 Jahre, in denen wir uns kennen und schätzen gelernt haben, in denen wir bisweilen auf sehr unterschiedlichen Positionen agiert, diskutiert und auch gestritten haben. Bei näherer Betrachtung bleibt festzustellen, dass wir in der Sache soweit niemals auseinander lagen.

Sie haben mit uns die Höhen und Tiefen der Flüchtlingspolitik durchlebt und durchlitten. Sie standen mit in der ersten Reihe, wenn es darum ging, die Interessen der Schutzsuchenden zu wahren. Dies betraf nicht nur die Ereignisse und Herausforderungen des Herbstes 2015.

Auf das in den vergangenen 25 Jahren von Ihnen Geleistete dürfen Sie daher zu Recht stolz sein.

Zugegebenermaßen kann ich Ihnen das Attribut „bequem“ leider nicht erteilen. Dankenswerterweise tragen Sie wohl gerade deshalb dazu bei, den Selbstzufriedenen unter uns den Blick für die Lebenswirklichkeit zu bewahren.

Wir danken Ihnen daher ausdrücklich für Ihr hohes und aufrichtiges Engagement, den nach Mecklenburg-Vorpommern Geflüchteten jederzeit ein vertrauensvoller Ansprechpartner und loyaler Ratgeber zu sein.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen alles erdenklich Gute zu Ihrem 25-jährigen Bestehen, für die Zukunft die erforderliche Kraft und Ausdauer, um den gesteckten Zielen nachzugehen. Und bitte bleiben Sie gesund!

Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes für Migration und Flüchtlingsangelegenheiten im Landesamt für Innere Verwaltung Mecklenburg-Vorpommern

Roland Schulze
Abteilungsleiter

Hausanschrift:
Landesamt für innere Verwaltung
Amt für Migration und
Flüchtlingsangelegenheiten
Lübecker Straße 287, 19059 Schwerin

Telefon: 0385 588-56050 E-Mail: AMF-MV-poststelle@laiv-mv.de
Telefax: 0385 588-56838 Internet: <http://www.laiv-mv.de>

Bankverbindung:
Deutsche Bundesbank, Filiale Rostock
IBAN: DE79 1300 0000 0013 0015 61
BIC: MARKDEF1130

FLÜCHTLINGSPASTORIN ANJA FISCHER

Grußwort zum 25jährigen Bestehen des Flüchtlingsrates Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Lieber Vorstand, liebe Mitglieder und liebe in der Flüchtlingsarbeit Engagierte,

25 Jahre Flüchtlingsrat, das ist ein Viertel Jahrhundert Hilfe und Unterstützung für alle Menschen, die unter eurem Dach Schutz suchen. Euer Logo, das westafrikanische Symbol für ein sicheres Haus, hält, was es verspricht. Auch wenn es manchmal Widrigkeiten, Rückschläge und vergebliche Mühen gibt, auch wenn ihr nicht immer allen Menschen in allen Lebenslagen helfen könnt, so steht ihr doch mit diesem Bild für den Willen und den Mut, standzuhalten gegen windige und zermürbende Bedingungen und den Menschen auch in widrigen Umständen beizustehen.

Wie in dem biblischen Bildwort vom klugen und törichten Hausbauer ist euer Haus nicht auf Sand gebaut, sondern auf festen Grund. Von ihm heißt es: „Als ein Wolkenbruch kam und die Wassermassen heranfluteten, als die Stürme tobten und an dem Haus rüttelten, da stürzte es nicht ein; denn es war auf Fels gebaut.“ (Matthäus 7,27)

Als ökumenische Arbeitsstelle im Zentrum Kirchlicher Dienste in Rostock sind wir verantwortlich für die Flüchtlingsarbeit im Kirchenkreis Mecklenburg, und wir sind froh und stolz, Mitglied des Flüchtlingsrates sein zu können. Auch für uns seid ihr ein zuverlässiger, solider Partner, auf den wir bauen können. Gerade in den schweren Zeiten, in Krisenzeiten wie dieser – in der Zeit der Corona-Pandemie – erfahren wir immer wieder aufs Neue, wie stark unser Netzwerk mit den verschiedenen Partnern ist, wie wichtig Zusammenhalt, Austausch und Gespräche sind und wie sehr wir einander auf Vertrauen angewiesen sind, gerade auch in aller Unterschiedlichkeit. Unser Land und die Menschen brauchen die Vielfalt unserer Projekte, Ziele und Ideen, und wir sind froh, dass wir uns dabei auf euch verlassen können.

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen wechselten über die vielen Jahre, aber die Verantwortung, die Herausforderung und die Notwendigkeit für ein „Haus“ wie Eures ist geblieben – in immer wieder neuen, veränderten politischen und gesellschaftlichen Lagen.

Wir hoffen, mit euch zusammen noch an vielen gemeinsamen Projekten bauen zu können.
Wir freuen uns und sind dankbar, Euch als verlässlichen Partner an der Seite zu wissen.

Zu Eurem 25-jährigen Jubiläum grüßen wir euch mit dem Segen, den jedes Jahr aufs Neue die „Heiligen Drei Könige“ - als Boten verschiedener Länder und Kontinente – bringen:

Christus mansionem benedicat: Christus segne dieses Haus! 20*C+M+B+20.

Für die ökumenische Arbeitsstelle im Zentrum Kirchlicher Dienste in Rostock
Lars Müller, Flüchtlingsbeauftragter im Ev.-Luth. Kirchenkreis Mecklenburg
Anja Fischer, Flüchtlingspastorin im Ev.-Luth. Kirchenkreis Mecklenburg

NETZWERKARBEIT FÜR FLÜCHTLINGE – ANGELA LEYMANEK



Lockerlassen ist keine Option

Vom fortwährenden Einsatz für das Recht auf Bleiben

Es begab sich im Jahr 2010, als eine kleine Gruppe engagierter Querdenker und sozialpädagogisch Kreativer am sprichwörtlichen Stammtisch eine Idee ersann: Warum nicht mal den Spieß umdrehen und eine Selbsterfahrung als Geflüchteter durchleben? Einfach mal reflektieren, wie es sich anfühlt, mit nichts als einer riskanten Fluchtgeschichte aus einem Kriegs- und Krisenland in ein bürokratisches System zu gelangen, das an meiner Person praktisch nicht interessiert ist?

Mit Enthusiasmus und Eifer erarbeitete Geschäftsführerin Ulrike Seemann-Katz (damals bereits seit 2008 aktiv beim Flüchtlingsrates MV tätig und seit 2009 Vertreterin des Teilprojekts im „Netzwerk Arbeit für Flüchtlinge“) ein pädagogisches Konzept für das Erfahrungs- und Rollenspiel „Flüchtling für einen Tag“. Eine geradezu hervorragend geeignete Location für so ein Planspiel stand im Ursprung der Idee: Insel Kaninchenwerder mitten im Schweriner See, wo sich gerade das VSP-Jugendprojekt ‚Die Insel‘ etabliert hatte. Das Engagement des Flüchtlingsrates beim bis 2016 jährlich durchgeführten Planspiel mit Schweriner Schülerinnen und Schülern steht



NAF Planspiel 'Flüchtling für einen Tag' - Der Flüchtlingsrat in der Rolle der Ausländerbehörde

sinnbildlich für das couragierte Auftreten in allen Belangen der Flüchtlingsarbeit: Der Flüchtlingsrat Mecklenburg-Vorpommern ist Partner im Netzwerkprojekt ‚Netzwerk Arbeit für Flüchtlinge‘ (NAF) seit der Stunde ‚Null‘. Von Beginn an konnte sich NAF auf die Geradlinigkeit und Fachlichkeit des Partners verlassen. Ob in der individuellen Beratung der Geflüchteten in den Aufnahmeeinrichtungen, bei kontinuierlichen Schulungen der Arbeitsmarktakteure oder im Rahmen größerer politischer Statements und Initiativen – immer ging und geht es um die Sache der MENSCHEN, die in unserem Land Zuflucht suchen und eine faire und humanitäre Behandlung erwarten dürfen. Und es geht um das stetige Ringen um eine Verbesserung der (menschlichen) rechtlichen Bedingungen bei der Integration Asylsuchender und Geflüchteter in unserem Bundesland.

Das Thema Schule, Ausbildung und Arbeit steht im Zentrum des ‚Netzwerk Arbeit für Flüchtlinge‘. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der aktuell vier weiteren Teilprojekte im NAF schätzen die Kompetenz des Projektpartners mit Ulrike Seemann-Katz an der Spitze im komplexen Gebiet der asyl- und aufenthaltsrechtlichen Fragen und nehmen Schulungen innerhalb projektinterner Seminare regelmäßig und gern in Anspruch. Insbesondere die intensive Auseinandersetzung mit Politik und Behörden, um alle Möglichkeiten einer Bleibeperspektive der Betroffenen auszuloten, macht die Arbeit des Flüchtlingsrates so wertvoll. Die mittlerweile 3800 Beratungsfälle in 11 Jahren Zusammenarbeit und fast 1000 erfolgreich in Schule, Ausbildung oder Arbeit vermittelten Geflüchteten verdanken ihre Erfolgsgeschichte zu einem großen Teil ebenso der Expertise und Hartnäckigkeit des Projektpartners Flüchtlingsrat. Und auch wenn in Mecklenburg-Vorpommern vergleichsweise geringere Zahlen bei Asyl und Flucht eine Rolle spielen, war und ist Lockerlassen nie eine Option für den Flüchtlingsrat.

Der verstärkte Bezug auf Arbeit und Ausbildung entwickelt sich für den Flüchtlingsrat zum immer zentraleren Gegenstand seiner Tätigkeit. Mit Teilprojekten im Bundesprogramm IQ wurde das Netz noch enger gewebt zwischen den Partnern der Integrationsarbeit. Diese intensive Verbundenheit ist ein unschätzbare Faktor für Erfolg und Kontinuität. Damit kann es bei trotz mancherorts und auch in der politischen Landschaft skeptischer und ablehnender Haltung gegenüber Geflüchteten immer besser gelingen, diesen in Mecklenburg-Vorpommern eine sichere und geschützte Lebensperspektive zu öffnen.

Wir wünschen dem Flüchtlingsrat weiterhin den unbeirrbaren Glauben an Veränderbarkeit bürokratischer Systeme sowie die nötige Entschlossenheit und den Mut, in diesem Tun auch in den nächsten 25 Jahren nicht nachzulassen.

Angela Leymanek (Projektkoordinatorin) und alle Mitarbeitenden im Netzwerk Arbeit für Flüchtlinge

MICHAEL HUGO (MIGRA E.V.) ZUR JUBILÄUMSAUSGABE HUMAN PLACES



Rostock, am 30. Juni 2020

Mindestens für das kommende Vierteljahrhundert: Menschenrechte kennen keine Pause!

Seit seiner Gründung im Jahre 2007 arbeitet migra e.V. mit dem Flüchtlingsrat Mecklenburg-Vorpommern in vielfältiger Weise zusammen. Über die Jahre hat sich eine intensive Kooperation zwischen uns entwickelt. Seien es die gemeinsamen Projekte, die wir im Kontext des IQ Landesnetzwerkes Mecklenburg-Vorpommern und des ebenso landesweiten Netzwerkes Arbeit für Flüchtlinge betreiben, seien es insbesondere die Seminare, die Ulrike Seemann-Katz zu Asylfragen fundiert seit vielen Jahren durchführt oder die Zusammenarbeit im Landesintegrationsbeirat Mecklenburg-Vorpommern: Die Zusammenarbeit ist immer fruchtbar, sachorientiert und vertrauensvoll. Das darf gerne so bleiben!

Der Flüchtlingsrat Mecklenburg-Vorpommern leistet eine wesentliche, wichtige Arbeit insbesondere für Zugewanderte mit Fluchtgeschichte, die nach Mecklenburg-Vorpommern gekommen sind. Aber u.a. für Institutionen, Ehrenamtliche und ArbeitgeberInnen, die sich eine i.d.R. komplizierte Materie handhabbar erklären lassen möchten.

Wir von migra e.V. schätzen die Arbeit des Flüchtlingsrates Mecklenburg-Vorpommern sehr und wünschen für mindestens das kommende Vierteljahrhundert Kraft, Freude, Durchhaltevermögen und Kreativität. Denn die Anforderungen an den Flüchtlingsrat mit seinen Themen werden sicher nicht weniger, die Luft nicht nur in den westlichen Gesellschaften rauer und die Solidarität darf auch in den Themenfeldern Migration und Integration in unterschiedlichen Facetten durchaus wieder wachsen.

Die Stimme eines Flüchtlingsrates muss und wird nicht immer allen gefallen – aber wenn diese klar in der Sache und im Mandat ist, ist sie gesellschaftlich und politisch wahrnehmbar und authentisch. So wie hier in Mecklenburg-Vorpommern. Danke auch dafür!

Wir freuen uns auf das weitere gemeinsame Engagement. Denn: Menschenrechte kennen keine Pause!

Michael Hugo

Projektleiter des IntegrationsFachDienst Migration in der Region Mittleres Mecklenburg und Vorpommern-Rügen und ehrenamtlicher Geschäftsführer von migra e.V. (Rostock)

<https://www.migra-mv.de>

LANDKREISTAG MECKLENBURG-VORPOMMERN – HANS-KURT VAN DE LAAR

Herzliche Glückwünsche zum Jubiläum kommen vom für die Integration von Migrant*innen zuständigen Referenten des Landkreistages MV, Hans-Kurt van de Laar.

„Wir arbeiten seit vielen Jahren in verschiedenen Gremien gut mit dem Flüchtlingsrat zusammen und schätzen dessen Sachkompetenz und engagiertes Eintreten für die Belange geflüchteter Menschen. Gerade in Zeiten, in denen Extremismus, Gewalt und Fremdenfeindlichkeit immer wieder zu Problemen führen, ist es gut, einen unbestechlichen und unabhängigen Mitstreiter zu haben, wenn es darum geht, die notwendigen Bildungsinhalte zu vermitteln, durch persönliche Begegnung Hemmschwellen abzubauen und immer wieder für die Wahrung der Menschenrechte einzutreten. Wir freuen uns daher auf eine Fortsetzung und wo möglich Intensivierung der Kooperation – z. B. im Integrationsbeirat des Landes oder in unserer eigenen Arbeitsgemeinschaft Integration des Landkreistages.“

Dabei geht der Flüchtlingsrat immer wieder mit allen Akteuren ins Gespräch, hilft, wo es nötig ist und legt den Finger auch schon mal in Wunden, von denen wir manchmal gar nicht wussten, dass da eine Wunde ist. Insofern ist der Flüchtlingsrat ein wichtiger, kritischer Begleiter, der stets und vor allem die Belange der uns anvertrauten Menschen im Blick hat.

Sicher sind wir nicht immer einer Meinung! Was unsere Beziehung jedoch ausmacht, ist ein höchst vertrauensvoller, respektvoller, konzentrierter und lösungsorientierter Umgang.

In den vergangenen Jahren haben wir Lösungen für konkrete Probleme gefunden, die direkten Einfluss auf das Leben der Menschen hatte. Die schnelle Kommunikation zwischen uns zeugt von diesem Grundvertrauen. Wir können uns sehr klar sagen was geht, was nicht geht und uns auch gegenseitig kritisieren. Das macht Vertrauen aus.

Zur Verbesserung von Unterbringungsmöglichkeiten, eine erweiterte Verfahrensberatung oder die Weiterbildung von MitarbeiterInnen in den Feldern Asylrecht, Arbeitsmöglichkeiten, Prävention von Rassismus und Diskriminierung unserer BewohnerInnen, treten wir immer wieder in den Austausch und werden so in unserer Arbeit unterstützt.

In den letzten 25 Jahren ist viel passiert, was die Arbeit mit und für Schutzsuchende in Deutschland geprägt und nachhaltig verändert hat – die große Zahl Schutzsuchender und Spätaussiedler in den neunziger Jahren, der Rückgang von Zugängen und die Schließung vieler Einrichtungen sowie Angebote für Geflüchtete in den Nullerjahren, die gemeinsame Anstrengung bei der Versorgung und Unterbringung in den Jahren 2015 ff., die Verschärfung der Asylgesetzgebung, die sich stetig verändernden politischen Rahmenbedingungen und nicht zuletzt die Auswirkungen der Corona-Krise auf die Migrationsarbeit.

Das Schaffen menschenwürdiger Bedingungen, fairer Chancen und eine bestmögliche Perspektive für die Menschen, die nach Deutschland kommen und Schutz suchen, ist eine Anstrengung vieler gesellschaftlicher Akteure, zu denen der Flüchtlingsrat MV immer ganz vorne gehört.

Ihr gebt den Menschen in Not eine starke Stimme. Dafür danken wir und möchten zu diesem Anlass von Herzen gratulieren.

Mit freundlichen Grüßen



Andreas Koenen
Abteilungsleiter Migration

Malteser Werke gGmbH
Zentrale Köln



INTERNATIONALER BUND – GABRIELA WEGNER



Zeilen für den Flüchtlingsrat:

Gern erinnern wir uns an die besonders intensive Zusammenarbeit von 2014-2019 unserer Häuser Boizehaus, Dersenow und Wittenburg mit dem Flüchtlingsrat. Oft standet ihr uns mit einem guten Rat, aber auch mit der einen oder anderen guten Tag zur Seite.

Ganz besonders hilfreich war der Geldsegen durch die Aktion Hand in Hand mit dem NDR. Hiervon profitierte die Einrichtung in Boizenburg. Ein Dolmetscher konnte so in der Einrichtung den syrischen unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen über ein geplantes Filmprojekt, über Einzelvormundschaften sowie über Patenschaften mit deutschen Bewohnern in Boizenburg berichten.

Auch die Fortbildung zu Themen der Rechtslage von UMA/UMF für uns Mitarbeiter in den stationären Hilfen zur Erziehung hat uns in der Zeit sehr geholfen. Ebenso die Zusammenarbeit von Sebastian Schröder als Landeskoordinator MV BUMF und dem IB Westmecklenburg als Mitglied des BUMF mit dem Flüchtlingsrat hat uns viel Freude und einen Vorsprung an Informationen bereitet.

Auch heute, und das ist auch weiterhin unser Wunsch, können wir euch bei Fragen und Problemen rund um das Thema Flüchtlingsarbeit in Deutschland kontaktieren, Hilfe einfordern und uns gut aufgehoben fühlen.

Wir wünschen euch für die Zeit bis zum nächsten Jubiläum weiterhin viel Arbeit und Gehör von der gesamten Gesellschaft.



Boizehaus



Dersenow



Wittenburg

TUTMONDE E.V. – JANA MICHAEL

Stralsund, den 12.08.2020

25 Jahre des Bestehens vom Flüchtlingsrat M-V heißt tausende von geflüchteten Menschen, die Unterstützung beim fairen Asylverfahren bekommen haben!

25 Jahre des Bestehens vom Flüchtlingsrat M-V heißt tausende von geflüchteten Menschen, die Hilfe beim Zugang zu Arbeits-, Bildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten erhalten haben!

25 Jahre des Bestehens vom Flüchtlingsrat M-V heißt tausende von geflüchteten Menschen, die auf der Suche nach menschenwürdigem Wohnraum nicht allein gelassen wurden!

25 Jahre des Bestehens vom Flüchtlingsrat M-V heißt tausende von geflüchteten Menschen, die auf der Suche nach uneingeschränkter medizinischer Versorgung begleitet wurden!

25 Jahre des Bestehens vom Flüchtlingsrat M-V heißt schließlich, dass tausende von geflüchteten Menschen, die Schutz vor Folter, Verfolgung und Hunger im eigenen Land gesucht haben, die Hoffnung auf besseres Leben nicht aufgeben!

Für die 25 Jahre schöner, aber auch harter Arbeit für jeden Mitmenschen bedanken wir uns und wünschen dem Flüchtlingsrat M-V viel Erfolg und alles Gute für die weitere Arbeit in folgenden Jahren!



Tutmonde e.V. Team

AWO – KROPP

25 Jahre oder ein Vierteljahrhundert

Auf diesem Wege möchten wir dem Flüchtlingsrat M-V ganz herzlich zum Jubiläum gratulieren. In den ersten Jahren nach der Gründung hatte wir zwar weniger mit den Problemen von geflüchteten Menschen ohne Bleibeperspektive zu tun, dafür aber umso mehr mit den Mitbegründern. Durch unsere Kooperationsarbeit waren wir gegenseitig immer im Bilde, was auf den verschiedenen Ebenen geschah. Viele verlässliche Mitarbeiter*innen kamen und gingen oder blieben über viele Jahre bis heute. Stets hatte der Flüchtlingsrat ein offenes Ohr für die Hilfesuchenden, aber auch für uns als Kooperationspartner.

Danke, macht weiter so und auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

Das Team des AWO Fachdienstes Migration

DAS BOOT E.V. – SANDRA RIECK

Rostock, am 30. Juni 2020

Herzlichen Glückwunsch zum 25. und bleibt so engagiert und kämpferisch – danke für euren Einsatz für die Menschen

Unsere gemeinsame Geschichte der Zusammenarbeit des Vereins „Das Boot“ und des Flüchtlingsrates M-V begann im Jahr 2015. Im Juli übernahmen nämlich wir für 2,5 Jahre die Betreuung der Obdachlosenunterkunft in Wismar, welche aus der Asylbewerberunterkunft herausgelöst wurde und nun separat betrieben werden sollte. Keine Sozialarbeit, sondern lediglich die ordnungsrechtliche Betreuung wurde hierbei finanziert und wir stellten diese engagiert rund um die Uhr sicher. Als psychosozialer Träger waren wir hier zunächst darauf eingestellt, Menschen zu treffen, die aufgrund psychischer bzw. Suchtprobleme wohnungslos geworden waren. Neu war für uns aber die hohe Anzahl junger Geflüchteter, welche knapp volljährig auch hier ihre unterkamen, wenn sie nach Anerkennung ihres Asylantrages noch keine eigene Wohnung fanden. In dieser Zeit wirkten wir aktiv im Netzwerk „Wismar für Alle“ mit und haben auch als Mitarbeiter*innen des „Bootes“ ehrenamtlich bei der Versorgung nach Wismar kommender Geflüchteter geholfen.

Oft sind es ja gerade die persönlichen Kontakte, die den Weg zu Organisationen bereiten und die Schnittstellen in der sozialen Arbeit bilden. So waren es für uns beim Flüchtlingsrat M-V die engagierten Mitarbeiter*innen, die wir als erstes kennen lernen durften und die sehr bald unseren inzwischen gegründeten Bereich „spero“ (lat. ich hoffe) für Menschen mit Flucht- und Migrationserfahrung regelmäßig unterstützten. Wir organisierten gemeinsame Gesprächsrunden zum Thema Leben in Deutschland, speziell für Menschen aus Eritrea, aber auch für alle anderen Herkunftsländer, aus denen Menschen in Wismar eine neue Bleibe fanden. Es gab und gibt auch heute noch viel Beratungsbedarf und wir nutzen dazu das wöchentliche Sprachcafé - in Coronazeiten dezentral und mit Terminen - um wichtige Informationen zu Fragen des Asylverfahrens und der Wahrnehmung der eigenen Rechte bei Anhörung und Warten auf Asylbescheide weiterzugeben. Familienzusammenführungen, psychische Belastungen, Traumatisierungen und andere Problemlagen erfordern eine qualifizierte Beratung. Unsere Ansprechpartner*innen vermitteln auch zu Dolmetschern und können im Netzwerk der Flüchtlingsräte knifflige Fragestellungen recherchieren. Gerade für Menschen, die aufgrund von Flucht und Verfolgung zu uns kommen, ist die gesellschaftliche Lobby nicht immer groß. Dennoch ist die Zahl derer, die für humanitäre Bedingungen und eine würdevolle Behandlung auch der Grundrechte jener eintreten, so wichtig und nicht hoch genug zu schätzen. Danke an das Team des Flüchtlingsrates für die gute Zusammenarbeit, danke auch an alle ehemaligen Wegbegleiter*innen und viel Energie und Erfolg für eure Arbeit, die auch in Zukunft so dringend gebraucht wird!

Sandra Rieck / Wismar, 11.08.2020

ELLY MONDLANE

Sehr geehrter Flüchtlingsrat Mecklenburg-Vorpommern!

"Ein Jubiläum feiert man

Wenn man mit Freude feststellen kann [...]"*

**auszugsweiser Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Autors Horst Winkler. Das vollständige sowie weitere seiner Gedichte finden Sie hier:*

<https://www.verseschmiede.com/jubilaeum>

(Vor einer etwaigen Verwertung aber bitte stets den Autor fragen!)

Zu 25 Jahre Flüchtlingsrat Mecklenburg-Vorpommern gratuliere ich recht herzlich.

Viele gute Sachen habt ihr erreicht. Leider wird dies in der Öffentlichkeit nicht so wahrgenommen.

Ich wünsche euch weiterhin viel Kraft und Tatendrang für Menschen, die hier ankommen und Schutz suchen.

Euer Elly Mondlane

STATEMENTS GEFLÜCHTETER

IMAM-JONAS DOGESCH

25 Jahre Flüchtlingsrat in Mecklenburg-Vorpommern!

GRATULATION! Sagt man das einfach so, wenn man selber als Flüchtling in dieses Land kommt und die letzte 19 Jahre miterlebt hat? Kann man in ein paar Zeilen seine Gedanken und Gefühle ausdrücken? Ich glaube, dass das der eine oder andere kann. Ich aber konnte es nicht so einfach. Deshalb habe ich mich in meinen Kleingarten „zurückgezogen“, wo ich keinen Handyempfang und kein Internet habe. Wo ich zu mir „zurückkehre“. In die Zeiten, in denen ich in Deutschland noch nicht richtig „angekommen“ war...

Eine Freude von damals war es bestimmt, mit dem Flüchtlingsrat Kontakt aufzunehmen und kurz danach Mitglied des Vereins zu werden. Ich war damals ein Flüchtling, der noch keine sichere Bleibeperspektive in Aussicht hatte, dennoch wurde ich im Flüchtlingsrat gut aufgenommen und habe auch für Human Places Artikel geschrieben.

Wenn ich an all die Jahre zurückdenke: Der Flüchtlingsrat und die Zeitschrift Human Places haben von ihrer Wichtigkeit kein Stück verloren. Dank des Engagements der Mitarbeiter*innen und natürlich auch der Mitglieder ist der Flüchtlingsrat immer eine noch eine Stelle, an die man sich unkompliziert wenden kann, wenn man Fragen zu Asylangelegenheiten hat. Bei jeder Gesetzesänderung versucht der Flüchtlingsrat immer schnell alle Menschen, die in diesem Bereich aktiv sind, zu informieren. Die Behörden und Ämter zu sensibilisieren ist nicht einfach, in unserem Bundesland ist es immer noch schwer, mit Alteingesessenen über die Flüchtlinge zu sprechen. Es ist noch schwerer, wenn in der Nähe dieser Menschen eine neue Gemeinschaftsunterkunft geplant ist. Genau in solchen Momenten schätze ich die Arbeit vom Flüchtlingsrat und deren Zeitschrift Human Places.

Es ist mir nicht möglich, in ein paar Zeilen die gesamte Zeit zu bewerten. Ich kann nur von ganzem Herzen schreiben, dass wir solche Institutionen wie den Flüchtlingsrat und „Fanzine“ wie Human Places brauchen - noch präsenter als früher. Daher wünsche ich noch weitere 25 Jahre und allen Mitarbeiter*innen des Flüchtlingsrates viel Kraft! Wir Flüchtlinge und Migrant*innen brauchen euch! Doch zu 25 Jahren GRATULATION!

EMA AL SHEIKH

Hallo,

ich bin Emad Al Sheikh und bin Ende des Jahres 2015 aus Syrien geflohen. Mir war es wichtig, sofort die deutsche Sprache zu lernen. Doch durch gewisse Umstände wurde mir kein Deutschkurs bezahlt. So habe ich auf eigene Faust die Sprache gelernt und absolvierte die B1-Prüfung. Nach einem Abendkurs belegte ich im Jahr 2019 die Prüfung zum Sprachniveau C1.

Mein Wunsch in Syrien war es eigentlich, Bauingenieurwesen zu studieren. Doch in Schwerin öffneten sich mir andere Türen. Bei der AOK Nordost erhielt ich 2017 die Möglichkeit, ein achtmonatiges Praktikum durchzuführen und begann im Anschluss daran meine Ausbildung zum Sozialversicherungsfachangestellten. Diese schloss ich im Juli 2020 ab. Während meiner Ausbildung sammelte ich Erfahrungen in den verschiedenen Bereichen des Innen- und Außendienstes, konnte mein Deutsch verbessern und lernte viel über das Versicherungsrecht. Nun war es mir möglich, meine Sprachkenntnisse zur Übersetzung und Kommunikation für andere Flüchtlinge einzusetzen und ihnen somit zu helfen.

Nach meiner Ausbildung stand für mich fest, dass ich mich weiterentwickeln möchte. Aus diesem Grund habe ich mich im August 2020 dazu entschieden, selbstständiger Vertriebspartner der ERGO Versicherung zu werden. Ich möchte insbesondere den arabischen Menschen in Deutschland die komplizierten, aber wichtigen Versicherungs- und Finanzthemen näherbringen.

LITERATURTIPPS

ARBEITSHILFE ZUM ZUGANG ZUR AUSBILDUNGSFÖRDERUNG

Die Arbeitshilfe des Paritätischen beschäftigt sich mit dem Zugang zu den Leistungen der Ausbildungsförderung für junge Migrant*innen.

Sie erscheint nunmehr in 3. Auflage, nachdem sich durch das Inkrafttreten des Ausländerbeschäftigungsgesetzes am 1. August 2019 zahlreiche Gesetzesänderungen ergeben haben.

Neben den Leistungen für junge Geflüchtete werden auch mögliche Leistungsansprüche junger Unionsbürger*innen behandelt, die sich im Rahmen ihres Freizügigkeitsrechts in Deutschland aufhalten. Zunächst wird ein Überblick über die einschlägigen Förderinstrumente und ausbildungsfördernden Leistungen sowie weitere Unterstützungsangebote - etwa seitens der Kinder- und Jugendhilfe oder der Arbeitsagentur - gegeben.

Im zweiten Teil werden die jeweiligen rechtlichen Voraussetzungen zur Ausbildungsförderung je nach Aufenthaltsstatus der Personen dargestellt. Hier finden sich zahlreiche Übersichten, Praxistipps und Beispiele zur Veranschaulichung der Thematik.

In einem dritten Teil finden sich Literaturtipps und Links.

Paritätischer Gesamtverband (Hrsg.): Der Zugang zur Berufsausbildung und zu den Leistungen der Ausbildungsförderung für junge geflüchtete und junge Neuzugewanderte. 3. Aufl., Juni 2020, abrufbar bei asyl.net unter -Publikationen/Arbeitshilfen zu Arbeit & Bildung-.

HANDREICHUNG ZUM ASYLBEWERBERLEISTUNGSRECHT

Eine neue Handreichung des Flüchtlingsrats Brandenburg bietet Hilfestellung bei der Bewältigung des Asylbewerberleistungsrechts. Laut dem Flüchtlingsrat soll damit auch der Problematik Rechnung getragen werden, dass Mitarbeitende bei den zuständigen Behörden häufig selbst nicht über ausreichende Kenntnisse der Materie verfügen und deshalb eine Vielzahl an rechtswidrigen Leistungsbescheiden entstehe. Vor diesem Hintergrund sollten Leistungsbescheide offensiv überprüft und gegen mögliche rechtswidrige Praktiken der Sozialämter vorgegangen werden.

Die Handreichung richtet sich insbesondere an die Migrationssozialarbeit. Sie gibt zunächst einen Überblick über die Systematik des Asylbewerberleistungsgesetzes und beschäftigt sich anschließend mit den verschiedenen Leistungsansprüchen.

In einem weiteren Teil werden Ausschlussregelungen sowie Anspruchseinschränkungen erläutert.

Im letzten Teil geht es um die Rechtsdurchsetzung, wobei auch Tipps zum taktischen Vorgehen gegeben werden und Mustertexte vorgestellt werden. Die Handreichung enthält durchgehend Übersichten, Exkurse und Praxishinweise zu den verschiedenen Themen sowie Verweise auf relevante Rechtsprechung.

Flüchtlingsrat Brandenburg e.V. (Hrsg.): Handreichung zum Asylbewerberleistungsrecht. Praxishilfe für die Beratung von Geflüchteten. Juni 2020, abrufbar bei asyl.net unter -Publikationen/Arbeitshilfen zum Sozialrecht-.

ANTRAG AUFwww.fluechtlingsrat-mv.de

- MITGLIEDSCHAFT ODER**
 FÖRDER-MITGLIEDSCHAFT (bitte ankreuzen)

FLÜCHTLINGSRAT
Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Ich beantrage hiermit die **Aufnahme** im Verein Flüchtlingsrat Mecklenburg-Vorpommern e.V. Fördermitglieder und Mitglieder können Privatpersonen, Vereine oder Institutionen werden.

Als Fördermitglied habe ich entsprechend den gesetzlichen Vorschriften eingeschränkte Mitgliederrechte: Informations- und Vorschlagsrecht, aber kein Stimmrecht.

<hr/> Name und ggf. Bezeichnung der Institution/ des Vereins
<hr/> Anschrift
<hr/> Kontaktdaten (Email, Telefon)
<hr/> Geburtsdatum
<hr/> Ich bin aktiv in einer Initiative, die nicht als juristische Person eingetragen ist (Name der Initiative).

Der **Mitgliedsbeitrag** beträgt 36€ pro Jahr. Ein geringerer Beitrag ist möglich. Bitte stellen Sie dazu einen Antrag. Ich bezahle den Mitgliedsbeitrag

- selbst per Überweisung
 per Bankeinzug

Hiermit erteile ich dem Flüchtlingsrat Mecklenburg-Vorpommern e.V. die Erlaubnis, den o.g. Beitrag zum 1. September jeden Jahres von meinem Konto einzuziehen.

<hr/> Kontoinhaber*in
<hr/> IBAN
<hr/> BIC

- Ich möchte regelmäßig über Termine und Treffen des Flüchtlingsrat MV informiert werden. (Bitte oben Emailadresse angeben)
 Ich möchte in die Mailingliste eingetragen werden.
 Ich möchte das Info-Heft „HUMAN PLACES“ erhalten, das unregelmäßig erscheint. (Bitte oben Postanschrift angeben)

Mit meiner Unterschrift erkläre ich, dass ich mit der Speicherung meiner angegebenen Daten zu den o.a. Zwecken einverstanden bin. Ich habe jederzeit das Recht auf Auskunft, welche Daten gespeichert sind, sowie auf Löschung meiner Daten.

Datum, Unterschrift/en

Vorstand: Ulrike Seemann-Katz, Sabine Klemm, Roland Schrul, Christian Wöhlke, Norbert Koschmieder, Katharina Herold
 Amtsgericht Schwerin: VR 958
 Bank für Sozialwirtschaft, Kontonummer: 1194 300, BLZ: 100 205 00
www.fluechtlingsrat-mv.de

Ihre Spende

an den Flüchtlingsrat Mecklenburg-Vorpommern e.V.

ermöglichte

im Jahr 2019 unter anderem, dass in ...



Unterstützen Sie uns auch 2020!

Werden Sie Fördermitglied oder spenden Sie!

Flüchtlingsrat Mecklenburg-Vorpommern e.V.
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE66 1002 0500 0001 1943 00
BIC: BFSWDE33BER



FLÜCHTLINGSRAT
Mecklenburg-Vorpommern e.V.

www.fluechtlingsrat-mv.de